



Buchführungsergebnisse ökologisch wirtschaftender Betriebe der ostdeutschen Bundesländer Wirtschaftsjahr 2014/2015



Impressum

Redaktion: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
(beteiligte Institutionen) Mike Schirrmacher

Telefon: 0351 / 2612 - 2206

Telefax: 0351 / 2612 - 2099

E-Mail: Mike.Schirrmacher@smul.sachsen.de

Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flur-
neuordnung Brandenburg

Cornelia Harnack

Telefon: 03328 / 436 - 164

E-Mail: Cornelia.Harnack@LELF.Brandenburg.de

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft

Martin Herold

Telefon: 03641 / 683 - 454

E-Mail: martin.herold@tll.thueringen.de

Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau

Sachsen-Anhalt

Dr. Roland Richter

Telefon: 03471 / 334 - 332

E-Mail: Roland.Richter@llg.mule.sachsen-anhalt.de

Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei

Mecklenburg-Vorpommern

Thomas Annen

Telefon: 03843 / 789 - 250

E-Mail: t.annen@lfa.mvnet.de

Endredaktion: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Redaktionsschluss: Oktober 2016

Foto: Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft

Rechtshinweis:

Alle Rechte vorbehalten. Der Text ist urheberrechtlich geschützt. Die Verwendung von Inhalten, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung der Redaktionsgruppe urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	5
1.1	Zielstellung.....	5
1.2	Methode.....	5
1.3	Charakterisierung der Stichprobe.....	7
2	Der Markt für ökologische Produkte im Überblick.....	9
3	Struktur und Wirtschaftlichkeit der analysierten Öko-Betriebe insgesamt	12
3.1	Produktionsstruktur und Faktorausstattung	12
3.2	Erträge, Leistungen und Preise	13
3.3	Bilanz und Investitionen	15
3.4	Ertrag, Aufwand und Ergebnis	16
4	Wirtschaftliche Lage nach Betriebsformen/-typen	17
4.1	Ackerbaubetriebe.....	18
4.2	Futterbaubetriebe.....	20
4.2.1	Milchviehbetriebe (Natürliche Personen).....	20
4.2.2	Milchviehbetriebe (Juristische Personen)	23
4.2.3	Mutterkuhbetriebe	24
4.3	Verbundbetriebe	25
5	Wirtschaftliche Entwicklung - vertikaler Vergleich.....	27
5.1	Wirtschaftliche Entwicklung in den letzten drei Wirtschaftsjahren.....	27
5.1.1	Entwicklung Öko-Betriebe insgesamt.....	27
5.1.2	Betriebsformen.....	31
5.2	Zeitreihe identischer Betriebe über 10 Jahre.....	36

Abbildungen

Abbildung 2.1: Erzeugerpreise für Milch.....	10
Abbildung 2.2: Erzeugerpreise für ökologischen und konventionellen Brotweizen	11
Abbildung 2.3: Erzeugerpreise für Öko-Schlachttiere.....	12
Abbildung 3.1: Einzelbetrieblich realisierte Getreideerträge und -erzeugerpreise.....	14
Abbildung 3.2: Einzelbetrieblich realisierte Milchleistung und -erzeugerpreise.....	15
Abbildung 3.3: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe - Struktur der betrieblichen Erträge, alle Betriebe –.....	17
Abbildung 5.1: Entwicklung der Anbaustruktur ausgewählter Ackerfrüchte (% der AF) und des Viehbesatzes (VE/100 ha LF), identisch 3 Jahre.....	28
Abbildung 5.2: Entwicklung ausgewählter Erträge im Ackerbau, identisch 3 Jahre	29
Abbildung 5.3: Entwicklung ausgewählter Aufwandspositionen (€/ha LF), identisch 3 Jahre	30
Abbildung 5.4: Ausgewählte Kennzahlen von Ackerbaubetrieben (Natürliche Personen – identisch 3 Jahre)	32
Abbildung 5.5: Entwicklung und Struktur der Umsatzerlöse in den Futterbaubetrieben (€/ha LF), Natürliche Personen – identisch 3 Jahre	33
Abbildung 5.6: Entwicklung und Struktur der betrieblichen Erträge in den Futterbaubetrieben (€/ha LF), Natürliche Personen – identisch 3 Jahre	34
Abbildung 5.7: Entwicklung und Struktur der Umsatzerlöse in den Verbundbetrieben (€/ha LF), Natürliche Personen – identisch 3 Jahre	36
Abbildung 5.8: Getreideertrag und Erlös, identische Öko-Betriebe insgesamt, 10 Jahre	37
Abbildung 5.9: Milchleistung und Erlös, identische Öko-Betriebe insgesamt, 10 Jahre	38
Abbildung 5.10: Entwicklung der Rentabilität im ökologischen Landbau (Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand) von 2004/05 bis 2013/14, identische Öko-Betriebe insgesamt, 10 Jahre	39

Tabellen

Tabelle 1.1:	Konventionelle Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen (Anzahl)	6
Tabelle 1.2:	Konventionelle Betriebe – nach wirtschaftlicher Betriebsgröße, landwirtschaftlich genutzter Fläche und landwirtschaftlichem Vergleichswert gebildete Vergleichsgruppe (Natürliche Personen).....	6
Tabelle 1.3:	Ökologisch wirtschaftende Betriebe nach Betriebsformen/-typen und Bundesländern (Anzahl)	7
Tabelle 1.4:	Ökologisch wirtschaftende Betriebe nach Betriebsformen und -typen und nach Rechtsformen (Anzahl)	8
Tabelle 1.5:	Anteile an der bewirtschafteten Fläche nach Rechtsform	9
Tabelle 1.6:	Ökolandbau in den einzelnen Bundesländern und Repräsentativität der untersuchten Betriebsgruppe [Unternehmen mit Erzeugung (A) und Erzeugung und Vermarktung (AB)].....	9
Tabelle 3.1:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe - Flächenausstattung nach Rechtsformen (ha LF/Betrieb) -	12
Tabelle 3.2:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe) - Produktionsstruktur und Faktorausstattung –	13
Tabelle 3.3:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe) - Erträge, Preise und Erlöse im Getreideanbau	13
Tabelle 3.4:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe nach Rechtsformen Milchleistungsdaten	15
Tabelle 3.5:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe - Vermögen und Investitionen –	16
Tabelle 3.6:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe - Erträge und Aufwendungen -	17
Tabelle 4.1:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Ackerbaubetriebe (Natürliche Personen)	18
Tabelle 4.2:	Ökologisch wirtschaftende Ackerbaubetriebe nach Erfolg (Natürliche Personen).....	19
Tabelle 4.3:	Ökologisch wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe nach Erfolg (Natürliche Personen).....	21
Tabelle 4.4:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe nach Herdengröße (Natürliche Personen)	21
Tabelle 4.5:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Milchviehbetriebe (Juristische Personen).....	23
Tabelle 4.6:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Mutterkuhbetriebe (Natürliche Personen)	25
Tabelle 4.7:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Verbundbetriebe	26
Tabelle 5.1:	Identische Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen (3 Jahre)	27
Tabelle 5.2:	Ursachen der Gewinnveränderung (alle Öko-Betriebe unabhängig von der Rechts- und Betriebsform).....	31
Tabelle 5.3:	Ausgewählte Kennzahlen von Milchvieh- und Mutterkuhbetrieben (Natürliche Personen)	35
Tabelle 5.4:	Vertikaler Betriebsvergleich nach Betriebsformen (identische Betriebe)	40
Tabelle 5.5:	Zeitreihe identischer Betriebe – Betriebe insgesamt.....	41

Zusammenfassung

Seit 2003 werden von den fünf ostdeutschen Bundesländern gemeinsam Buchführungsergebnisse von ökologisch wirtschaftenden Betrieben ausgewertet. Nunmehr liegen die Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2014/15 vor.

Mit der hier betrachteten Gruppe von 178 Betrieben wurden 6,5 % der Öko-Betriebe in den ostdeutschen Bundesländern analysiert. Diese Betriebe bewirtschafteten 71.754 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) und damit 19 % der in den ostdeutschen Bundesländern ökologisch bewirtschafteten Fläche.

Die Preisstürze auf dem konventionellen Markt im Jahr 2014 bei Milch, Getreide und Fleisch hat der Öko-Markt deutlich abgeschwächt nachvollzogen. Auch das Jahr 2015 stand im Zeichen deutlich sinkender Preise für viele konventionelle Produkte. Diese Preisrückgänge fanden auf dem Öko-Markt gleichfalls nur in geringem Maß statt, so dass die Erzeugerpreisdifferenz für viele Produkte zunahm.

Der Vergleich zwischen ökologisch und konventionell wirtschaftenden Betrieben zeigt unabhängig von der Betriebs- und Rechtsform deutliche Unterschiede hinsichtlich Quantität, Qualität und Nutzung des Produktionsfaktors Boden. Öko-Betriebe wirtschafteten auf Standorten mit geringerer Bonität, waren wesentlich grünlandreicher und hielten weniger Vieh.

Die Öko-Betriebe erreichten bei Getreide nur 35 % des Ertragsniveaus der konventionellen Bewirtschaftungsform. Höhere Erzeugerpreise kompensierten die Ertragseinbußen nicht.

Die Milchleistung lag im Mittel aller ökologischen Betriebe um gut ein Viertel unter, der Milchpreis um gut ein Drittel über dem konventionellen Wert. Im Durchschnitt aller Betriebe konnten Mindererträge durch Mehrerlöse weitgehend ausgeglichen werden.

Insgesamt erzielten die Öko-Betriebe im Vergleich zu den konventionellen Betrieben 1.079 €/ha LF geringere betriebliche Erträge bei 1.011 €/ha LF niedrigeren betrieblichen Aufwendungen. Sie erwirtschafteten nur 48 % der Umsatzerlöse je Flächeneinheit und erhielten 36 % mehr an Zulagen und Zuschüssen.

Im Vergleich zum Mittel der letzten Jahre erzielten ökologisch wirtschaftende Ackerbaubetriebe im Wirtschaftsjahr 2014/2015 durchschnittliche bis gute Erträge und Preise ohne deutliche Veränderungen im Betriebsaufwand; damit erreichten sie ein ähnliches Betriebsergebnis wie im Vorjahr. Im Vergleich zu anderen Betriebsformen erwirtschafteten sie die zweithöchsten Umsatzerlöse je Fläche. Die hohe Flächenproduktivität bei niedrigstem Arbeitskräftebesatz mündete in die höchste Wertschöpfung, Kapitalrendite und Arbeitsrentabilität: Über 40 T€/AK Gesamtarbeitsertrag gegenüber 30 T€ im Durchschnitt aller ökologisch wirtschaftenden Betriebe.

Der Erfolg des obersten Viertels der ökologisch wirtschaftenden Milchviehbetriebe ist auf deren Betriebs- und Herdengröße, den höheren Milchertrag je Kuh und effizienteren Betriebsmittel- und Faktoreinsatz zurückzuführen. Der wesentliche Niveauunterschied im Milchpreis, deutlich niedrigere Materialaufwendungen und umfangreichere öffentliche Zahlungen ermöglichen den ökologisch wirtschaftenden Natürlichen Personen das bessere wirtschaftliche Ergebnis gegenüber den konventionellen Vergleichsgruppen.

Die Mutterkuhhaltung ist auch in konventionell bewirtschafteten Unternehmen ein extensives Verfahren. Zwischen den Bewirtschaftungsformen bestehen keine grundsätzlichen Unterschiede.

Die ökologisch wirtschaftenden Verbundbetriebe erzielten mit 23,0 T€/AK bzw. 24,8 T€/AK im Betriebsformvergleich innerhalb der jeweiligen Rechtsformgruppe nur ein unterdurchschnittliches wirtschaftliches Ergebnis. Auch gegenüber den konventionellen Vergleichsgruppen schnitten sie jeweils schlechter ab.

Die wiederum gestiegenen Umsatzerlöse haben die gleichfalls höheren Aufwendungen kompensiert. Die Betriebe konnten ihre guten Rentabilitätswerte der Vorjahre weitgehend bestätigen. Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand wurde für alle Rechtsformen mit

32,4 T€/AK ausgewiesen und lag damit 7,7 % über dem Ausgangswert. Die relative Faktorlohnung zeigt, dass die Produktionsfaktoren in der Höhe der kalkulatorischen Ansätze gemäß BMEL vollständig entlohnt wurden. Eine positive Verzinsung des Eigenkapitals war gegeben.

1 Einleitung

1.1 Zielstellung

In Fortführung des im Jahr 2003 ins Leben gerufenen Gemeinschaftsprojektes der ostdeutschen Bundesländer zur Auswertung der Buchführungsergebnisse ökologisch wirtschaftender Betriebe liegen nunmehr die Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2014/15 vor. Hintergrund dieser länderübergreifenden Analyse ist die unzureichende Anzahl auswertbarer BMEL-Jahresabschlüsse in den einzelnen Bundesländern. Die Zusammenführung der zur Verfügung stehenden Datensätze zu einer Gesamtstichprobe gestattet demgegenüber die Ableitung allgemeingültiger Aussagen zur Situation und Entwicklung der Öko-Betriebe. Darüber hinaus wird die Wirtschaftskraft der Betriebe insgesamt sowie einzelner Rechts- und Betriebsformen auch im Vergleich zu Betrieben mit konventioneller Bewirtschaftung dargestellt und beurteilt.

1.2 Methode

Die im Gesamtdatenbestand enthaltenen BMEL-Jahresabschlüsse wurden mit Hilfe des Prüfprogramms „WinPlausi“ auf inhaltliche Plausibilität geprüft und darüber hinaus einer vom Autorenkollektiv erarbeiteten „Öko-Plausibilitätsprüfung“ unterzogen.

Eine separate, dem Datenbankprogramm vorgeschaltete Programmroutine modifizierte die Jahresabschlüsse einheitlich wie folgt:

- Umrechnung der pauschalierenden bruttoverbuchenden in nettoverbuchende Betriebe,
- Bewertung und bilanzielle Berücksichtigung des Feldinventars in allen Betrieben,
- Ermittlung des Lohnansatzes für Betriebe in der Rechtsform einer Natürlichen Person und Verwendung bei der Berechnung der Kennzahlen.

Die Betriebsklassifizierung, d.h. die Zuordnung zur jeweiligen Betriebsform bzw. zum jeweiligen Betriebstyp, erfolgte entsprechend der EU-Betriebssystematik und unter Verwendung der sächsischen Werte für den Standardoutput.

Die Kennzahlen der vorliegenden Buchführungsergebnisse wurden auf den methodischen Grundlagen des bundeseinheitlich angewandten „Stuttgarter Programms“ ermittelt, das auch bei der Kennzahlenberechnung für die Buchführungsergebnisse der Testbetriebe 2014/15 der Bundesregierung Anwendung findet. Somit sind gute Voraussetzungen für Betriebsvergleiche über Ländergrenzen hinweg gegeben.

Informationen zu den Kennzahldefinitionen und -berechnungen für die Buchführungsergebnisse der Testbetriebe der Bundesregierung sind unter der Internetadresse

http://www.bmelv-statistik.de/fileadmin/user_upload/monatsberichte/BFB-4114002-2014.pdf

und zum anderen im Kennzahlenkatalog des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie unter der Internetadresse

<https://www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/517.htm>

verfügbar.

Für die Analyse wurden die Betriebe (soweit möglich und sinnvoll) nach

- Rechtsformen,
- Betriebsformen und -typen (entsprechend EU-Betriebssystematik),
- Erfolgsgruppen (nach der Kennzahl „Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft“),
- Flächenausstattung (LF-Gruppen),

- Ertragsmesszahl (≤ 30 EMZ/Ar; > 30 EMZ/Ar),
- Bestandsgröße an Milchkühen (≤ 80 Stück; > 80 Stück)

sortiert. Für den vertikalen Betriebsvergleich fanden nur die Betriebe Berücksichtigung, deren Abschlüsse für drei bzw. zehn Wirtschaftsjahre vorlagen (= identische Betriebe).

Die ausführlichen Buchführungsergebnisse der Öko-Betriebe für das Wirtschaftsjahr 2014/15 sind tabellarisch im Anhang dargestellt.

Die Mindestgruppengröße für die Veröffentlichung der Buchführungsergebnisse beträgt fünf Betriebe. Hinsichtlich ihrer Aussagefähigkeit sollten die Analyseergebnisse von Auswertungsgruppen mit weniger als zehn Betrieben vorbehaltlich des hohen einzelbetrieblichen Einflusses betrachtet werden.

Als Vergleichsgruppen stellte das BMEL gesondert für diese Auswertung die zusammengefassten Buchführungsergebnisse der konventionell wirtschaftenden Testbetriebe aus den fünf ostdeutschen Bundesländern des Wirtschaftsjahres 2014/15 zur Verfügung. Bei diesen 1.568 Betrieben (Tabelle 1.1) fanden im Wesentlichen die gleichen Gruppierungskriterien wie bei den ökologisch wirtschaftenden Betrieben Anwendung.

Tabelle 1.1: Konventionelle Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen (Anzahl)

Rechtsform/ Betriebsform	Einzelunter- nehmen Haupterwerb	Personenge- sellschaften	Juristische Personen	Betriebe gesamt
Spezialisierte Ackerbaubetriebe	402	76	121	599
Spezialisierte Futterbaubetriebe	192	69	140	401
Verbundbetriebe	131	50	258	439
Andere Betriebsformen	79	11	39	129
Gesamt	804	206	558	1.568

Weiterhin wurden vom BMEL Vergleichsgruppen konventionell wirtschaftender Betriebe mit der Rechtsform einer Natürlichen Person zur Verfügung gestellt (Tabelle 1.2).

Die Gruppenbildung erfolgte nach den Kriterien

- wirtschaftliche Betriebsgröße,
- landwirtschaftlich genutzte Fläche und
- landwirtschaftlicher Vergleichswert.

Das Niveau des jeweiligen Auswahlkriteriums für die konventionellen Betriebe entspricht den von den Öko-Betrieben bei diesen Kennzahlen ausgewiesenen Werten. Diese Gruppen werden beim Vergleich der Betriebsformen herangezogen.

Tabelle 1.2: Konventionelle Betriebe – nach wirtschaftlicher Betriebsgröße, landwirtschaftlich genutzter Fläche und landwirtschaftlichem Vergleichswert gebildete Vergleichsgruppe (Natürliche Personen)

Betriebsform	Betriebe	Wirtschaftliche Betriebsgröße	Landw. ge- nutzte Fläche	Landw. Ver- gleichswert
	Anzahl	€/ha LF	ha LF	€/ha LF
Spezialisierte Ackerbaubetriebe	69	999	284	713
Spezialisierte Futterbaubetriebe	35	1.085	216	526
Verbundbetriebe	39	1.062	213	561

1.3 Charakterisierung der Stichprobe

Die hier ausgewerteten Öko-Betriebe haben die Umstellung auf ökologische Bewirtschaftungsform auf ihrer gesamten Fläche vollzogen.

Einen Überblick über die Zusammensetzung der analysierten Betriebsgruppe nach Betriebsformen/-typen, Rechtsformen und je Bundesland geben Tabelle 1.3 und Tabelle 1.4.

Tabelle 1.3: Ökologisch wirtschaftende Betriebe nach Betriebsformen/-typen und Bundesländern (Anzahl)

Betriebsform/ Betriebstyp	ST ¹⁾	BB ²⁾	TH ³⁾	MV ⁴⁾	SN ⁵⁾	Summe
Ackerbau	15	12	6	2	4	39
Getreide	9	6	3	1	2	21
Hackfrucht						
Sonstige	6	6	3	1	2	18
Dauerkultur					1	1
Futterbau	5	32	20	7	24	88
Milchvieh	1	14	5	2	8	30
Sonstige	4	18	15	5	16	58
Veredlung	2	3	6	3	1	15
Verbund	2	15	7	2	9	35
Pflanzenbau	1	1				2
Milchvieh		2	2		1	5
Veredlung		1	2		2	5
Sonstige	1	11	3	2	6	23
Gesamt	24	62	39	14	39	178

1) Sachsen-Anhalt

2) Brandenburg

3) Thüringen

4) Mecklenburg-Vorpommern

5) Sachsen

Zur Verbesserung der Aussagekraft der Buchführungsergebnisse wurden gemeinsame Gruppen aus den Einzelunternehmen im Haupterwerb (HE) und den Personengesellschaften gebildet, die im Folgenden als „Natürliche Personen“ bezeichnet werden.

Tabelle 1.4: Ökologisch wirtschaftende Betriebe nach Betriebsformen und -typen und nach Rechtsformen (Anzahl)

Betriebsform/ Betriebstyp	Natürliche Personen				Juristische Personen	Summe
	Einzelun- ternehmen (NE)	Einzelun- ternehmen (HE)	Personen- gesell- schaften	gesamt		
Ackerbau	1	29	7	37	2	39
Getreide	1	16	3	20	1	21
Hackfrucht						
Sonstige		13	4	17	1	18
Dauerkultur					1	1
Futterbau	4	45	14	63	25	88
Milchvieh		11	7	18	12	30
Sonstige	4	34	7	45	13	58
Veredlung		9	2	11	4	15
Verbund		18	5	23	12	35
Pflanzenbau		1	1	2		2
Milchvieh		1	1	2	3	5
Veredlung		3		3	2	5
Sonstige		13	3	16	7	23
Gesamt	5	101	28	134	44	178

In den fünf ostdeutschen Bundesländern wirtschafteten mit Stand 31.12.2014 nach der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 i. V. m. Verordnung (EG) Nr. 889/2008 insgesamt 2.741 Betriebe der Kategorien A (Erzeugung) und AB (Erzeugung und Verarbeitung) ökologisch¹. Diese Angabe bezieht sich auf voll umgestellte, teilweise umgestellte und auf in Umstellung befindliche Betriebe. Der relative Anteil der Öko-Betriebe an den landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt schwankt zwischen 16,4 % in Mecklenburg-Vorpommern und 8,5 % in Thüringen (Tabelle 1.5 und 1.6).

Mit der hier betrachteten Gruppe von 178 Betrieben wurden 6,5 % der Öko-Betriebe in den ostdeutschen Bundesländern analysiert. Diese Betriebe bewirtschafteten 71.754 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) und damit 19 % der in den ostdeutschen Bundesländern ökologisch bewirtschafteten Fläche.

¹ Quelle: BLE, Stand: 31.12.2014

Tabelle 1.5: Anteile an der bewirtschafteten Fläche nach Rechtsform

Rechtsform	Fläche (ha LF)	Anteil (%)
Natürliche Personen gesamt	29.666	41
davon Einzelunternehmen Haupterwerb	20.767	29
davon Einzelunternehmen Nebenerwerb	271	0,4
davon Personengesellschaften	8.628	12
Juristische Personen	42.088	59
Gesamt	71.754	100

Tabelle 1.6: Ökolandbau in den einzelnen Bundesländern und Repräsentativität der untersuchten Betriebsgruppe [Unternehmen mit Erzeugung (A) und Erzeugung und Vermarktung (AB)]

Bundesland	Betriebe mit ökologischem Landbau ¹⁾				analysierte Betriebe	
	Anzahl	LF (ökologisch bewirtschaftet und in Umstellung)	Anteil an Landwirtschaft gesamt (%)		Anzahl	Anteil an den Betr. mit ökol. Landbau ges.
		ha	Betriebe	LF		%
Brandenburg	766	134.763	14,5	10,3	62	8,1
Mecklenburg-Vorpommern	785	119.076	16,4	8,9	14	1,8
Sachsen	526	36.663	8,6	4,1	39	7,4
Sachsen-Anhalt	376	55.604	9,2	4,8	24	6,4
Thüringen	288	32.901	8,5	4,2	38	13,5
Gesamt	2.741	379.007	11,6	6,9	178	6,5

¹⁾ Quelle: BLE, Stand: 31.12.2014

Die je Bundesland unterschiedlichen Fördersätze im ökologischen Landbau sind dem Tabellenanhang zu entnehmen.

2 Der Markt für ökologische Produkte im Überblick

(Quellen: „Zahlen, Daten, Fakten: Die Bio-Branche 2015 und 2016; Bund ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V.“; „Ökolandbau.de“)

Die Verkaufserlöse der Öko-Landwirte stiegen **2014** um knapp 7 % auf 1,65 Mrd. €. Das Wachstum ging – wie schon im Vorjahr – von den tierischen Produkten aus. Sowohl höhere Preise für Öko-Milch als auch gestiegene Produktionsmengen bei Eiern und Geflügel bescherten den Öko-Bauern höhere Erlöse. Auch bessere Preise für Getreide, insbesondere bei Dinkel, Weizen und Roggen, stärkten diese Entwicklung. Bei Öko-Gemüse gingen die Preise aufgrund einer größeren Ernte zurück.

Die Erlöse aus dem Verkauf von Öko-Geflügelfleisch wuchsen um 16 %. Die Erlöse mit Öko-Rindfleisch stiegen – bei wieder besserer Marktversorgung – um 11 %. Bei den Öko-Schweinen wurden auch höhere Preise erzielt.

Die Kartoffelerzeuger erzielten zwar höhere Ernteerträge, allerdings kam es zu einem Preisverfall von fast 50 %.

Der Anteil tierischer Produkte am gesamten Öko-Verkaufserlös (861 Mio. €) überholte erstmals die Verkaufserlöse mit pflanzlichen Öko-Produkten, so die Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH. Der Öko-Anteil an den gesamten Verkaufserlösen der deutschen Landwirtschaft blieb mit 3,4 % stabil.

Die Erzeugerpreise für viele Öko-Produkte blieben **2015** relativ stabil. Die Preisentwicklung für Öko-Erzeugnisse folgte nicht der Entwicklung konventioneller Preise, bei denen bei wichtigen Produkten wie Milch und Schweinen deutliche Einbrüche verzeichnet wurden. Im Pflanzenbau verliefen ökologische und konventionelle Preisentwicklung ähnlich.

Öko-Milch

Die Öko-Milchpreise folgten bis ins Frühjahr 2014 dem Preisauftrieb am konventionellen Markt und gaben seitdem leicht nach, fielen allerdings bei Weitem nicht so stark wie die konventionellen Milchpreise. Der Preisabstand zu konventioneller Milch wuchs bis Oktober 2014 auf 13 Ct/kg. So erhielten Öko-Landwirte im Oktober 2014 stabile 47,2 Ct/kg für Milch mit 4,0 % Fett und 3,4 % Eiweiß.

Die Öko-Milchpreise blieben 2015 zunächst stabil, um im 2. Halbjahr auf rund 48 Ct/kg sogar leicht anzusteigen. Die Öko-Milchpreise entwickelten sich damit auch im Jahr 2015 komplett unabhängig vom konventionellen Markt. (Abbildung 2.1)

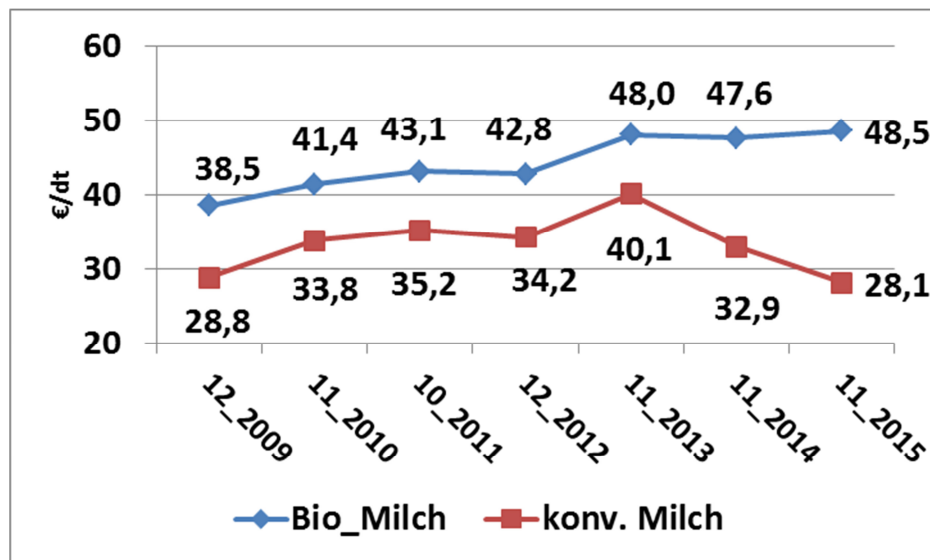


Abbildung 2.1: Erzeugerpreise für Milch

Quelle: AMI, Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau Sachsen-Anhalt

Öko-Getreide

Vor dem Hintergrund sinkender konventioneller Getreidepreise und einer nur leicht gewachsenen Öko-Getreideernte gaben die Öko-Getreidepreise 2014 etwas nach, fielen allerdings bei Weitem nicht so stark wie die Preise am konventionellen Getreidemarkt (Abbildung 2.2). Da die europäischen Öko-Weizenqualitäten nicht überzeugten, erzielten hierzulande gute Backqualitäten 2014 deutliche Aufschläge. So wurde für Weizen mit 25 bis 26 Kleberpunkten über 400 €/t gezahlt.

Futterweizen war hingegen in ausreichenden Mengen vorhanden, wodurch dieser nur noch für 300 bis 310 €/t gehandelt wurde.

Die Preise für Getreide blieben 2015 sowohl am konventionellen als auch am Öko-Markt über das Jahr gesehen relativ stabil. Da der konventionelle Getreidemarkt stärker von internationalen Ernteentwicklungen und Börsennotierungen abhängt, sanken die Preise zum Jah-

resende. Der heimische Öko-Getreidemarkt war weniger vom Weltmarkt sondern stärker von der deutschen und europäischen Ernte beeinflusst. Die Öko-Weizenernte fiel 2015 etwas kleiner aus, erreichte aber überdurchschnittliche Qualitäten. Alle Öko-Weizenqualitäten wurden nachgefragt. Mit Öko-Roggen und Öko-Hafer konnten die Landwirte durch kleinere Ernten etwas mehr als 300 €/t erzielen.

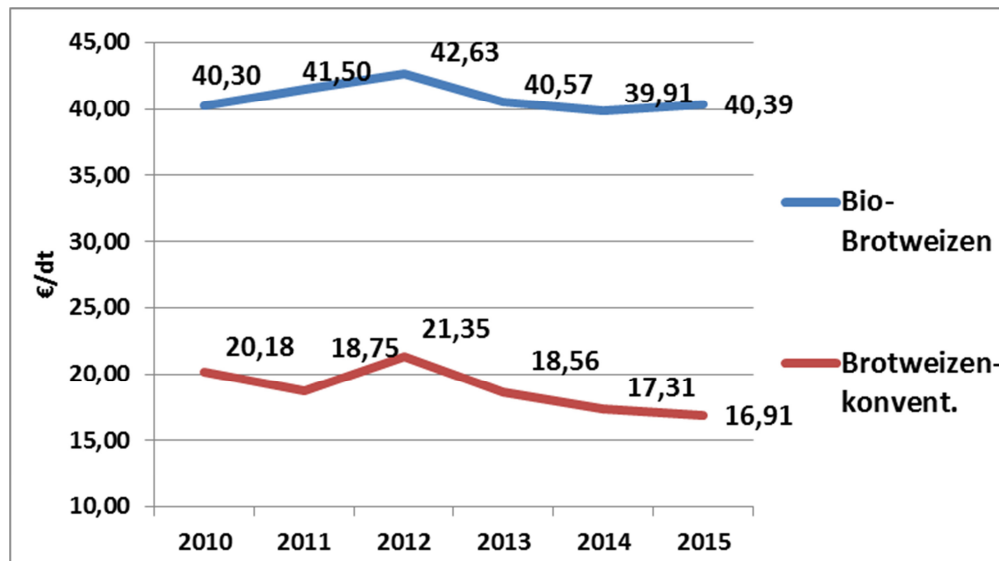


Abbildung 2.2: Erzeugerpreise für ökologischen und konventionellen Brotweizen

Quelle: AMI, Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau Sachsen-Anhalt

Öko-Fleisch

Nach der Öko-Schweineschwemme und niedrigen Preisen im Jahr 2013 legten die Preise für frei gehandelte Öko-Schweine ab dem Frühjahr 2014 wieder deutlich auf rund 3,10 bis 3,15 €/kg Schlachtgewicht zu im Vergleich zu Tiefstpreisen für konventionelle Schweine in Höhe von 1,40 €/kg Schlachtgewicht. Auch die Schlachtrinderpreise haben den Preiserückgang des konventionellen Marktes nicht nachvollzogen, sondern blieben bei eher knappem Angebot weitestgehend stabil.

Auch im Jahr 2015 entwickelten sich die Öko-Schweinepreise komplett entkoppelt vom konventionellen Schweinemarkt. Die hohe Nachfrage, insbesondere aus dem Lebensmitteleinzelhandel, und ein kleines Angebot trieben die Preise in die Höhe. Zum Jahresende erzielten Öko-Schweinemäster zwischen 3,65 und 3,70 €/kg Schlachtgewicht für Schweine der Handelsklasse E. Damit erhielten sie fast drei Mal so viel wie ihre konventionellen Kollegen, die nur noch 1,30 €/kg Schweinefleisch bekamen. (Abbildung 2.3)

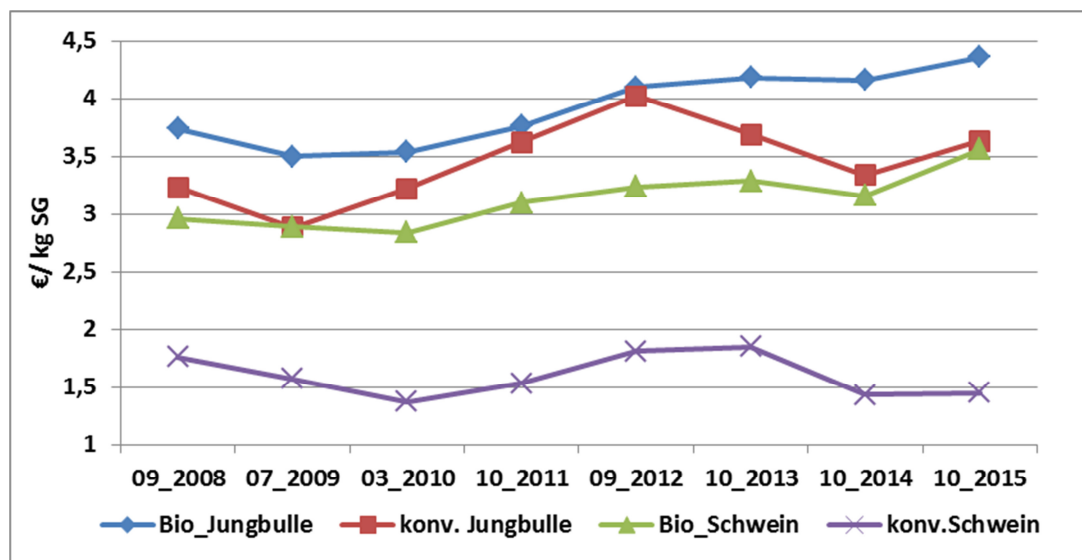


Abbildung 2.3: Erzeugerpreise für Öko-Schlachttiere

Quelle: AML, Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau Sachsen-Anhalt

3 Struktur und Wirtschaftlichkeit der analysierten Öko-Betriebe insgesamt

3.1 Produktionsstruktur und Faktorausstattung

Die ökologisch ausgerichteten Einzelunternehmen im Haupterwerb wiesen zur konventionellen Vergleichsgruppe eine um rund 25 % größere Flächenausstattung aus. Die Personengesellschaften und Juristischen Personen in ökologischer Bewirtschaftung waren im Mittel die jeweils kleineren Betriebe (Tabelle 3.1).

Tabelle 3.1: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe - Flächenausstattung nach Rechtsformen (ha LF/Betrieb) -

	Ökologische Betriebe	Konventionelle Betriebe	Differenz Öko:Konv.	Anteil (%) Öko:Konv.
Natürliche Personen (HE) gesamt	228	182	46	125
dav. Einzelunternehmen (HE)	206	153	53	135
dav. Personengesellschaften (HE)	308	346	-38	89
Juristische Personen	957	1.167	-210	82

Mit einer um sechs Punkte niedrigeren Ertragsmesszahl verfügten Öko-Betriebe insgesamt mehrheitlich über Standorte geringerer Bodengüte (Tabelle 3.2). Der Dauergrünlandanteil war im Durchschnitt aller Öko-Betriebe mehr als doppelt so hoch wie bei den konventionellen Betrieben. Der Anbau von Ackerfrüchten beschränkte sich auf Getreide (49 %), Ackerfutter (32 %) und Hülsenfrüchte (8 %). Winterraps, Hackfrüchte und Silomais spielten nur eine sehr untergeordnete Rolle.

Tabelle 3.2: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe)
- Produktionsstruktur und Faktorausstattung –

Kennzahl	ME	Ökologische Betriebe	Konventionelle Betriebe	Differenz Öko:Konv.	Anteil (%) Öko:Konv.
Betriebe	Anzahl	178	1.568		
Ertragsmesszahl	EMZ/Ar	30	36	-6	83
Dauergrünland	% LF	41,7	17,7	-24	
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,5	1,9	-0,4	79
Viehbesatz	VE/100 ha LF	48,9	76,5	-28	64

Die Öko-Betriebe hielten insbesondere aufgrund des deutlich geringeren Ausmaßes an Schweinehaltungen weniger Vieh je Flächeneinheit als die konventionellen Betriebe. Die Mutterkuhhaltung wurde von Öko-Betrieben mit im Schnitt +10 VE/100 ha LF in deutlich größerem Umfang betrieben. Dieser Betriebszweig fand sich in allen Betriebsformen und stellte die vorrangige Nutzungsform des Grünlandes dar. Schafe, Schweine und Geflügel hatten im Durchschnitt der ausgewerteten Öko-Betriebe nur geringe Bedeutung.

Der Arbeitskräftebesatz war niedriger als der konventionelle Vergleichswert. Der geringere Arbeitsaufwand erklärt sich teilweise aus dem hohen Anteil arbeitsexensiver Tierhaltungen und dem nur sehr geringen Anteil arbeitsintensiver Ackerfrüchte in der Fruchtfolge.

3.2 Erträge, Leistungen und Preise

Die Öko-Landwirte erzielten im Mittel nur 35 % des konventionellen Getreideertrages (Tabelle 3.3). Ein Ausgleich dieser Ertragsdifferenz konnte durch den Preisvorteil für die Öko-Ware gegenüber konventionellen Produkten auch in diesem Wirtschaftsjahr nicht erreicht werden.

Tabelle 3.3: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe)
- Erträge, Preise und Erlöse im Getreideanbau

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz Öko:Konv.	Anteil (%) Öko:Konv.
Betriebe	Anzahl	178	1.568		
Ertrag Getreide (ohne Körnermais)	dt/ha	27	77	-50	35
Ertrag Weizen	dt/ha	33	85	-52	39
Erlös Weizen (netto)	€/dt	39,17	16,85	22	232
Markterlös je Flächeneinheit (Annahme: 100 % Verkauf)	€/ha LF	1.303	1.428	-125	91
Ertrag Roggen	dt/ha	20	55	-35	36
Erlös Roggen (netto)	€/dt	24,73	14,09	10,64	176
Markterlös je Flächeneinheit (Annahme: 100 % Verkauf)	€/ha LF	500	774	-274	65

Einzelbetrieblich realisierte Naturalerträge und Erzeugerpreise variierten sehr stark (Abbildung 3.1). Während die Ertragsdifferenzen vordergründig auf die Standortgüte zurückzuführen waren, hing die Marktleistung vorrangig von der Art der Vermarktung ab. Nicht alle Produzenten konnten ihre Erzeugnisse tatsächlich zu Öko-Konditionen absetzen. In einigen Betrieben erfolgte die Getreideverwertung in der eigenen Tierhaltung. Spitzenpreise erzielten Erzeuger, die hinsichtlich Produkt und/oder Verpackungsgröße spezifische Angebote am regionalen Markt platzieren konnten.

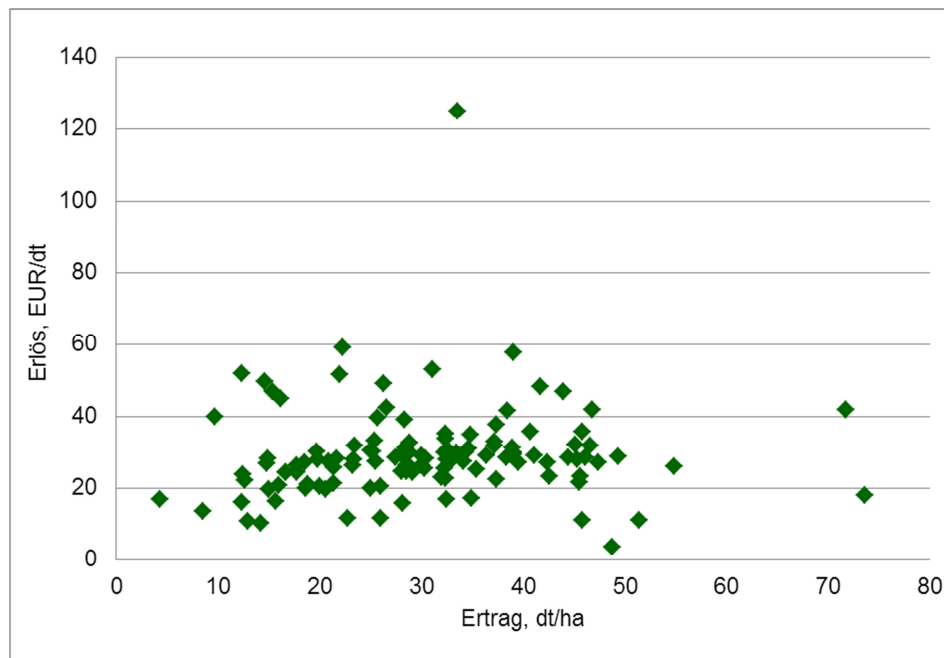


Abbildung 3.1: Einzelbetrieblich realisierte Getreideerträge und -erzeugerpreise

Die Milchleistung lag im Mittel aller ökologischen Betriebe um gut ein Viertel unter, der Milchpreis um gut ein Drittel über dem konventionellen Wert. Mit einem errechneten Milcherlös in Höhe von 3.111 €/Kuh erreichten ökologisch produzierende Milchviehhalter 99 % des konventionellen Betrages (Tabelle 3.4). Im Durchschnitt aller Betriebe konnten Mindererträge durch Mehrerlöse weitgehend ausgeglichen, bei Natürlichen Personen sogar überkompensiert werden. Das liegt vorrangig daran, dass die ökologische Produktion von der im Jahr 2014 beginnenden Milchkrise nicht betroffen war. Der starke Preisverfall für die konventionell erzeugte Milch führte zu einer deutlichen Annäherung des Milcherlöses je Kuh im WJ 2014/15.

Innerhalb der ökologischen Bewirtschaftungsform wiesen die Juristischen Personen eine um 949 kg/Kuh höhere Naturalleistung aus, die Natürlichen Personen den etwas besseren Milchpreis je Mengeneinheit. Die Ursache für die erhebliche Milchpreisdifferenz zwischen den konventionellen Rechtsformgruppen liegt hauptsächlich im abweichenden Abrechnungszeitraum. Die einzelbetrieblichen Schwankungen waren auch hier groß. Grundlage für den in Tabelle 3.4 und Abbildung 3.2 dargestellten Vergleich bildeten insgesamt 4.739 Kühe von Juristischen Personen und 1.796 Kühe von Natürlichen Personen.

**Tabelle 3.4: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe nach Rechtsformen
Milchleistungsdaten**

Rechtsform	Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz Öko:Konv.	Anteil (%) Öko:Konv.
Natürliche Personen	Milchleistung	kg/Kuh + Jahr	5.865	8.401	-2.536	70
	Milchpreis	€/dt	48,06	31,94	16,12	150
	Milcherlös/Kuh	€/Kuh	2.819	2.683	136	105
Juristische Personen	Milchleistung	kg/Kuh + Jahr	6.814	9.161	-2.347	74
	Milchpreis	€/dt	47,29	35,67	11,62	133
	Milcherlös/Kuh	€/Kuh	3.222	3.268	-46	99
alle Betriebe	Milchleistung	kg/Kuh + Jahr	6.553	8.997	-2.444	73
	Milchpreis	€/dt	47,48	34,91	12,57	136
	Milcherlös/Kuh	€/Kuh	3.111	3.141	-30	99

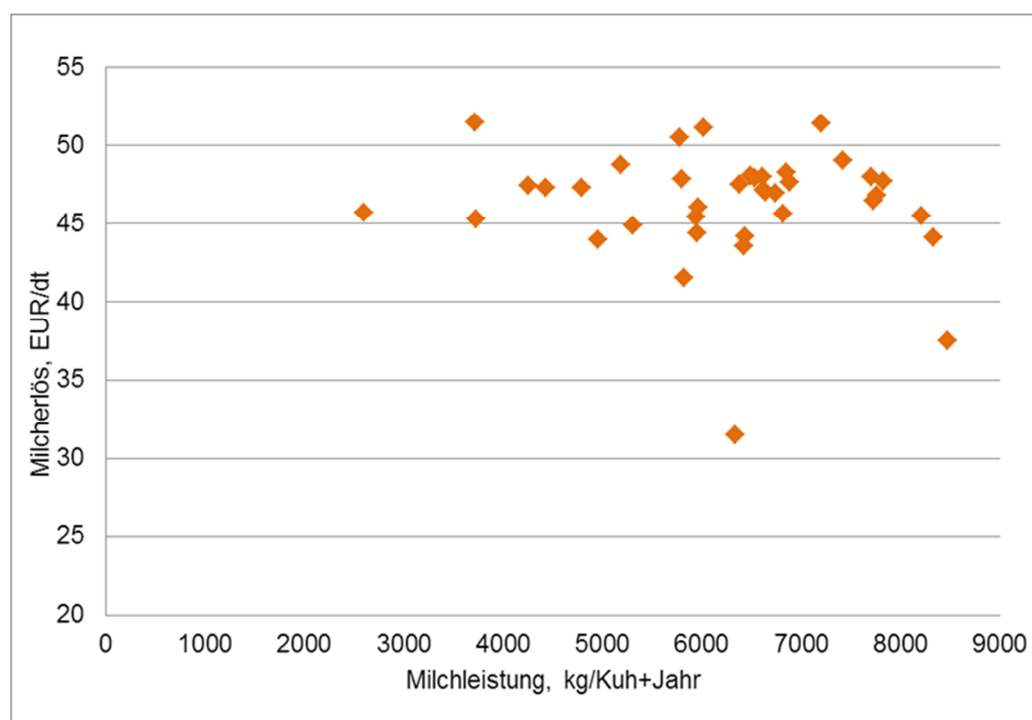


Abbildung 3.2: Einzelbetrieblich realisierte Milchleistung und -erzeugerpreise

3.3 Bilanz und Investitionen

Die Vermögensausstattung der Öko-Betriebe war je Flächeneinheit und je Arbeitskraft geringer (Tabelle 3.5). Als wesentliche Ursachen des um 684 €/ha LF differierenden Bodenvermögens sind der um 5,3 Prozentpunkte niedrigere Anteil Eigentumsflächen sowie die geringeren Anschaffungskosten aufgrund minderer Bodengüte bei den Öko-Betrieben zu nennen. Daneben beeinflussen die unterschiedlichen Betriebs- und Produktionsstrukturen Höhe und Struktur des Bilanzvermögens. Während Öko-Betriebe vermehrt arbeits- und kapitalexensive Tierhaltungsverfahren betrieben (in der Stichprobe vor allem Mutterkuhhaltung), praktizierten die konventionellen Betriebe in größerem Umfang Milch- und Schweineproduktion. Die Eigenkapitalquote variierte bei den ökologisch wirtschaftenden Betrieben zwischen 37 und 54 %. Der niedrigere Wert bei den Personengesellschaften ist auf teilweise in dieser Auswertung nicht berücksichtigte Sonderbilanzen der Gesellschafter zurückzuführen. Bei den Juristischen Personen ist die Fremdkapitalbelastung hingegen sehr hoch und deshalb die Eigenkapitalquote unterdurchschnittlich. Das schwächere betriebliche Wachstum musste bei den Öko-Betrieben in größerem Umfang fremdfinanziert werden. Mit um 335 €/ha LF hö-

heren Nettoverbindlichkeiten wiesen sie insgesamt eine stärkere Fremdkapitalbelastung auf als die konventionelle Vergleichsgruppe.

**Tabelle 3.5: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe
- Vermögen und Investitionen –**

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz Öko:Konv.	Anteil (%) Öko:Konv.
Betriebe	Anzahl	178	1.568		
Bilanzvermögen	T€/AK	253	276	-23	92
Bilanzvermögen	€/ha LF	3.860	5.178	-1.318	75
dar. Boden	€/ha LF	1.039	1.723	-684	60
dar. Gebäude, baul. Anlagen	€/ha LF	724	660	64	110
dar. techn. Anl. u. Maschinen	€/ha LF	645	908	-263	71
Eigenkapital (+ 50 % Sonderposten)	€/ha LF	1.661	3.037	-1.376	55
Eigenkapitalquote	%	43	59	-16	
Verbindlichkeiten	€/ha LF	2.019	1.891	128	107
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	1.449	1.114	335	130
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	367	535	-168	69
Nettoinvestitionen	€/ha LF	128	244	-116	52

3.4 Ertrag, Aufwand und Ergebnis

Die Öko-Betriebe erwirtschafteten im Vergleich zu den konventionellen nur 48 % der Umsatzerlöse je Flächeneinheit (Tabelle 3.6. und Abbildung 3.3). Der Anteil der Zulagen und Zuschüsse an den betrieblichen Erträgen insgesamt betrug bei Öko-Betrieben 30 %, bei konventionellen Betrieben 14 %. Bezogen auf das Betriebseinkommen belief sich der Anteil der staatlichen Zahlungen im Durchschnitt der Öko-Betriebe auf 79 %, im Durchschnitt konventioneller Betriebe auf 42 %.

Insgesamt bleibt festzustellen, dass sich die Zusammensetzung der betrieblichen Erträge hinsichtlich ihrer Herkunft zwischen den Bewirtschaftungsformen wesentlich unterscheidet. Quellen der höheren Zulagen und Zuschüsse für Öko-Betriebe waren neben der Ausgleichszulage vor allem Zahlungen für umweltgerechte Agrarproduktion².

Das Niveau aller Aufwandsarten war im Öko-Landbau - zum Teil deutlich - geringer. Der annähernd um die Hälfte niedrigere Materialaufwand ist im Wesentlichen auf einen größeren Anteil extensiver Verfahren, weitgehenden Verzicht auf Dünge- und Pflanzenschutzmittel sowie auf den Einsatz selbst produzierter Futtermittel zurückzuführen. Der um 40 % niedrigere Pachtzins korrespondiert mit den in Tabelle 3.2 dargestellten Unterschieden hinsichtlich Standortgüte und Nutzungsarten der LF in beiden Bewirtschaftungsformen.

² Der Wert der „Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen“ umfasst neben den Prämien für den ökologischen Landbau auch Zahlungen für andere Agrarumweltmaßnahmen und Einkommensausgleiche in Schutzgebieten, deren Gewährung von der Durchführung der Einzelmaßnahme, nicht aber von der Bewirtschaftungsform abhängig ist.

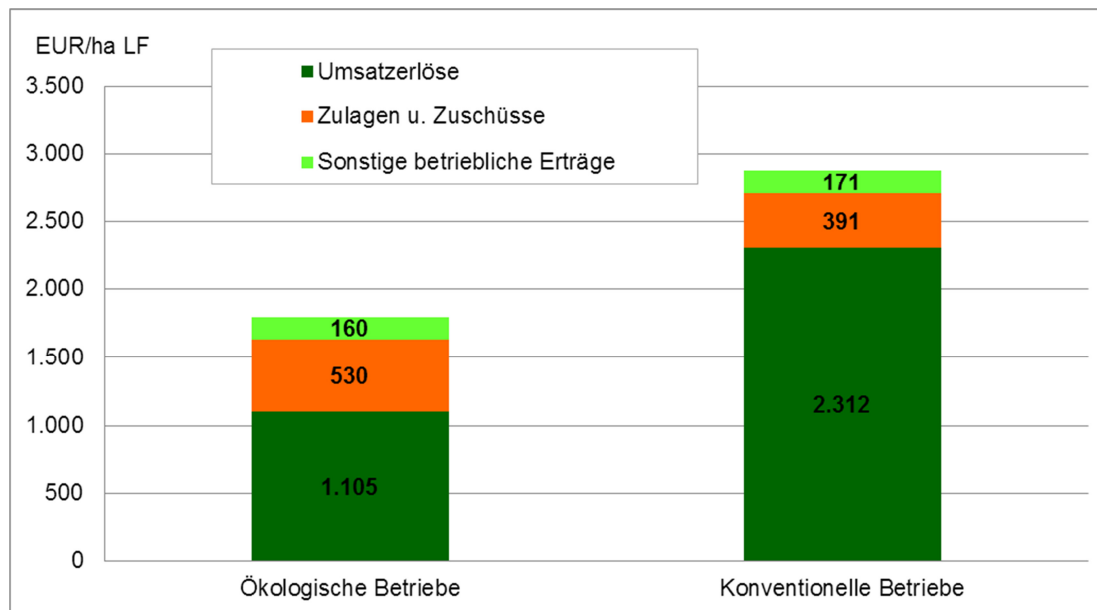


**Abbildung 3.3: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe
- Struktur der betrieblichen Erträge, alle Betriebe –**

**Tabelle 3.6: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe
- Erträge und Aufwendungen -**

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz Öko:Konv.	Anteil (%) Öko:Konv.
Betriebe	Anzahl	178	1.568		
Umsatzerlöse	€/ha LF	1.105	2.312	-1.207	48
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	283	923	-640	31
dar. Tierproduktion	€/ha LF	615	1.051	-436	59
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	530	391	139	136
dar. Ausgleichszulage	€/ha LF	42	12	30	350
dar. Agrarumweltmaßnahmen	€/ha LF	172	23	149	748
Materialaufwand	€/ha LF	614	1.354	-740	45
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	83	408	-325	20
dar. Tierproduktion	€/ha LF	229	550	-321	42
Pachtpreis/ha Pachtfläche	€/ha	115	195	-80	59
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.795	2.874	-1.079	62
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.547	2.558	-1.011	60
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand	€/AK	32.241	37.619	5.378	117

Die Höhe der Erträge und Aufwendungen im Einzelnen und insgesamt sowie deren Verhältnis zueinander unterliegen betriebsformspezifischen Besonderheiten. Sie führten zu unterschiedlichen Einkommensverhältnissen innerhalb und zwischen den Bewirtschaftungsformen und wurden im Abschnitt 4 gesondert ausgewertet.

4 Wirtschaftliche Lage nach Betriebsformen/-typen

Auch ökologisch wirtschaftende Betriebe sind zum überwiegenden Teil spezialisiert. Die wirtschaftliche Situation dieser mit Hilfe der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung (BWA) zusammengefassten Gruppen soll in den folgenden Abschnitten Gegenstand der Auswertung sein.

Diese wurden vorrangig aus dem Bereich der Natürlichen Personen (Einzelunternehmen im Haupterwerb und Personengesellschaften) ausgewählt. Ausreichend große Gruppen von Unternehmen Juristischer Personen wurden ebenfalls interpretiert. Als Vergleichsmaßstab und zur Einordnung in die Gesamtsituation der landwirtschaftlichen Erzeugung in den verschiedenen Produktionsprofilen dienten Mittelwerte konventioneller Gruppen gemäß Tabelle 1.1 und Tabelle 1.2.

Weitere Untersuchungen fanden in Abhängigkeit von der Standortgüte und Größe der Betriebe statt.

4.1 Ackerbaubetriebe

Die ökologisch wirtschaftenden Ackerbaubetriebe erzielten im Wirtschaftsjahr 2014/2015 durchschnittliche bis gute Erträge und Preise. Im Vergleich zu anderen Betriebsformen erwirtschafteten sie die zweithöchsten Umsatzerlöse je Fläche. Die hohe Flächenproduktivität bei niedrigstem Arbeitskräftebesatz mündete in die höchste Wertschöpfung, Kapitalrendite und Arbeitsrentabilität: Über 40 T€/AK Gesamtertragswert gegenüber 30 T€ im Durchschnitt aller ökologisch wirtschaftenden Betriebe.

Der Getreideertrag ökologisch wirtschaftender Betriebe erreichte etwa 39 % der konventionellen Erträge. Dank höherer Preise erreichten sie 74 % der Umsatzerlöse. Etwa 170 €/ha LF höhere Zulagen und Zuschüsse und geringere Aufwendungen konnten den Rückstand ausgleichen. Durch die geringere Arbeitsintensität lagen die konventionellen aber beim Gesamtertragswert je Arbeitskraft vorne (Tabelle 4.1).

Tabelle 4.1: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Ackerbaubetriebe (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	Öko- logisch	Konven- tionell	Relation
Betriebe	Anzahl	36	69	
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	290	284	102 %
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,04	0,74	141 %
Ackerfläche	% LF	88	91	97 %
Getreide	% AF	54	62	87 %
Öl-, Hülsenfrüchte, Faserpflanzen	% AF	16	27	59 %
Roggenertrag	dt/ha	25	64	39 %
Roggenpreis (insges. netto)	€/dt	24,77	13,41	185 %
Bilanzvermögen	€/ha LF	3.681	3.182	116 %
Nettoinvestitionen	€/ha LF	202	88	230 %
Zugang Boden	€/ha LF	23	49	47 %
Umsatzerlöse	€/ha LF	911	1.225	74 %
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	818	1.150	71 %
dar. Nebenbetriebe, Handel, Dienstleist.	€/ha LF	61	31	197 %
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	505	336	150 %
Materialaufwand	€/ha LF	412	644	64 %
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	152	64	238 %
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.548	1.627	95 %
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.111	1.201	93 %
Betriebsergebnis	€/ha LF	437	425	103 %
Gesamtertragswert	€/AK	43.554	51.750	84 %
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand	€/AK	49.419	57.326	86 %

Das durchschnittliche Ergebnis zeigt wenig Auffälligkeiten, innerhalb der Gruppe der Ackerbaubetriebe gab es aber große Unterschiede. Die erfolgreichen Ackerbaubetriebe waren im Vergleich zu den weniger erfolgreichen größer und bauten mehr Getreide und Kartoffeln an, weniger erfolgreiche bauten mehr Hülsenfrüchte und Ackerfutter an. Im Vorjahr wurden nur halb so viele Kartoffeln je Fläche geerntet, entsprechend war der Kartoffelanbau zur Ernte 2013 ein Merkmal der weniger erfolgreichen Betriebe. Erfolgreiche Betriebe erzielten mit höherem Betriebsaufwand deutlich höhere Naturalerträge und Umsatzerlöse (Tabelle 4.2), bei Weizen und Kartoffeln ernteten sie mehr als doppelt so viel wie die weniger erfolgreichen. Die weniger erfolgreichen erzielten bei 275 € Materialaufwand nur 231 € Umsatz je ha LF, die Produktion kostete mehr als sie einbrachte. Von über 450 €/ha LF staatlicher Zulagen und Zuschüsse blieben 88 €/ha LF als Betriebsergebnis übrig. Bei etwa gleichem Arbeitskräftebesatz erreichten die erfolgreicherer Betriebe einen Gesamtarbeitsertrag von über 80 T€/AK, während das unterste Viertel durchschnittlich 5 T€/AK erreichte. Die weniger erfolgreichen Betriebe erzielten zwar noch einen Zufluss an liquiden Mitteln, entnahmen aber mehr als den Gewinn und zehrten so von der Substanz ihrer Unternehmen.

Tabelle 4.2: Ökologisch wirtschaftende Ackerbaubetriebe nach Erfolg (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	oberstes Viertel	Betriebe gesamt	unterstes Viertel
Betriebe	Anzahl	9	36	9
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	314	290	212
Ertragsmesszahl	EMZ/Ar	41	38	28
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	0,73	1,04	0,78
Ackerfläche	% LF	93	88	83
Getreidefläche	% AF	63	54	43
Eiweißpflanzen	% AF	8	15	25
Getreideertrag (o. Körnermais)	dt/ha	34	30	19
Weizenertrag	dt/ha	40	36	17
Getreideerlös (insges. netto)	€/dt	34	32	22
Bilanzvermögen	€/ha LF	3.272	3.681	2.463
dar. Bodenvermögen	€/ha LF	1.165	1.498	1.224
Eigenkapitalquote	%	54	47	55
Nettoinvestitionen	€/ha LF	19	202	92
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.709	1.548	763
dar. Umsatzerlöse	€/ha LF	1.121	911	231
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	479	505	458
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.089	1.111	674
dar. Materialaufwand	€/ha LF	417	412	275
Betriebsergebnis	€/ha LF	620	437	88
Bruttowertschöpfung	€/ha LF	595	374	-147
Gesamtarbeitsertrag	€/AK	86.604	43.554	5.088
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand	€/AK	95.105	49.419	11.153
Cash flow I	€/ha LF	746	605	162
Cash flow III	€/ha LF	260	139	-6
bereinigte Eigenkapitalveränderung	€/ha LF	236	53	-85

4.2 Futterbaubetriebe

Die ökologisch ausgerichteten Futterbaubetriebe wirtschafteten im Vergleich zu den konventionellen Unternehmen mit 1,5-facher Flächenausstattung auf Standorten mit etwas geringerer Bonität. Zwischen den Bewirtschaftungsformen zeigen sich wesentliche Unterschiede hinsichtlich ihrer Hauptproduktionsrichtung. Während die Öko-Betriebe zu einem hohen Anteil extensive Grünlandbewirtschaftung mit Mutterkühen betreiben, umfasst die konventionelle Vergleichsgruppe vorrangig Betriebe mit Milchviehhaltung.

Auch die Erfolgsgruppen innerhalb der ökologisch wirtschaftenden Betriebe sind durch Unterschiede in der Produktionsausrichtung und der Produktionsintensität geprägt.

Auf Grund dieser Situation werden die folgenden Auswertungen getrennt nach Milchvieh und Mutterkühe haltenden Betrieben weitergeführt.

4.2.1 Milchviehbetriebe (Natürliche Personen)

Für die Auswertung der Milchviehbetriebe stand eine Gruppe von 20 Betrieben zur Verfügung. Neben 18 Milchviehspezialbetrieben wurden auch zwei Milchviehverbundbetriebe in die Auswertung einbezogen (Tabelle 4.3).

Zwischen den erfolgreichen und weniger erfolgreichen Betrieben bestanden deutliche Unterschiede hinsichtlich ihrer Faktorausstattung und Struktur. Betriebe des obersten Viertels verfügten im Mittel über fast doppelt so viel Nutzfläche bei um 6 Punkte besserer Bodengüte. Sie wiesen einen geringeren Arbeitskräftebesatz aus, obwohl sie in deutlich stärkerem Umfang Milchproduktion betrieben. Sie offenbarten eine weitaus intensivere Vermögensausstattung sowie die günstigere Kapitalstruktur. Die diesbezügliche Entwicklung der Betriebe des untersten Viertels trägt destabilisierenden Charakter: Ihr Vermögen schrumpfte bei gleichzeitiger Zunahme der Verbindlichkeiten.

Der um 445 € höhere Milchertrag je Kuh resultierte sowohl aus besseren Tierleistungen als auch aus erfolgreicherer Vermarktung. Er sorgte zuzüglich der bedeutenderen Betriebszweigintensität maßgeblich für die Umsatzerlösdifferenz bei der Milch und die höheren betrieblichen Erträgen insgesamt in der Gruppe erfolgreicher Betriebe. Darüber hinaus wiesen diese Betriebe mit 0,28 € mehr Ertrag je 1 € Aufwand den effizienteren Betriebsmittel- und Faktoreinsatz auf.

Das, trotz stärkerer Lohnarbeitsverfassung, wesentlich bessere Betriebsergebnis je Flächeneinheit führte in Zusammenhang mit dem geringeren Arbeitskräftebesatz zu dem deutlichen Erfolgsunterschied zwischen oberstem und unterstem Viertel. Die erfolgreichen Betriebe konnten ihre Liquidität sichern und einen beachtlichen Beitrag zur Verbesserung ihrer Stabilität leisten. Die Betriebe des untersten Viertels kennzeichnet demgegenüber eine äußerst schwierige Lage: Die betriebliche Liquidität wurde zu Lasten der Privatentnahmen aufrechterhalten, der Eigenkapitalabbau konnte trotzdem nicht verhindert werden. Die Produktionsfaktoren wurden nicht in vollem Umfang entlohnt.

Tabelle 4.3: Ökologisch wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe nach Erfolg (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	oberstes Viertel	Betriebe gesamt	unterstes Viertel
Betriebe	Anzahl	5	20	5
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	269	227	142
Dauergrünland	% LF	33,2	38,1	27,8
Ertragsmesszahl	EMZ/a	37	31	31
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,87	2,08	2,13
Viehbesatz	VE/100 ha LF	76,1	66,9	55,1
dar. Milchkühe	Stück	140	86	44
Bilanzvermögen	T€/AK	285	207	127
Nettoinvestitionen	€/ha LF	30	-1	-98
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	-209	-52	30
Eigenkapitalquote	%	62	57	52
Milchleistung (natürl. Fettgehalt)	kg/Kuh	6.002	5.910	5.313
Milcherlös (netto bei natürl. Fettgehalt)	€/dt	48,94	48,11	46,90
Milchertrag	€/Kuh	2.937	2.843	2.492
Betriebliche Erträge	€/ha LF	2.560	2.081	1.701
dar. Umsatzerlöse Milch	€/ha LF	1.503	1.087	756
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	529	550	563
dar. entkoppelte Betriebsprämie	€/ha LF	278	283	299
dar. umweltgerechte Agrarproduktion	€/ha LF	171	185	190
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.771	1.568	1.456
dar. Materialaufwand	€/ha LF	681	533	492
dar. Personalaufwand	€/ha LF	338	303	152
Betriebsergebnis	€/ha LF	789	513	245
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand	€/AK	55.932	36.427	1.614
Betriebseinkommen	€/ha LF	1.228	918	515
Relative Faktorentlohnung	%	147,5	118,1	78,6
Gesamtkapitalrentabilität	%	10,9	6,6	-2,3
Cash Flow III	€/ha LF	325	147	140
Eigenkapitalveränderung	€/ha LF	247	71	-109

Der Vergleich zu den konventionell wirtschaftenden Betrieben erfolgt anhand der nach Kuhbestand unterteilten Gruppen der Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe Natürlicher Personen (Tabelle 4.4). Die konventionellen Vergleichsgruppen wurden aus den gemäß Tabelle 1.1 zur Verfügung stehenden Milchviehbetrieben gebildet.

Die Öko-Milchviehbetriebe wiesen im Mittel der Gruppen die höhere Flächenausstattung auf. Viehbesatz und Milchkuhbestand waren jeweils geringer als in den konventionellen Betriebsgruppen.

Die konventionell wirtschaftenden Betriebe erzielten eine höhere Milchleistung. Der von der Milchmarktkrise nicht betroffene und deshalb deutlich höhere Erlös für ökologisch erzeugte Milch reichte jedoch aus, das niedrigere Leistungsniveau zu kompensieren. Die kleineren Öko-Betriebe erreichten 115 %, die größeren 104 % des konventionellen Milchertrages pro Kuh.

Tabelle 4.4: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehver-
bundbetriebe nach Herdengröße (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	Ökologische Betriebe		Konventionelle Betriebe	
		<= 80 Stück	>80 Stück	<= 80 Stück	>80 Stück
Betriebe	Anzahl	12	8	82	93
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	143	353	99	318
Dauergrünland	% LF	34,5	40,4	35,0	30,5
Ertragsmesszahl	EMZ/a	29	32	34	35
AK-Besatz	AK/100 ha LF	2,24	1,99	2,09	1,88
Viehbesatz	VE/100 ha LF	58,5	71,9	94,3	103,7
dar. Milchkühe	Stück	44	151	52	212
Bilanzvermögen	T€/AK	173	231	253	309
Nettoinvestitionen	€/ha LF	28	-19	317	490
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	51	-115	134	589
Eigenkapitalquote	%	69	51	62	32
Milchleistung (natürl. Fettgehalt)	kg/Kuh	5.855	5.934	7.163	8.766
Milcherlös (netto bei natürl. Fettgehalt)	€/dt	45,32	49,22	32,19	32,00
Milchertrag	€/Kuh	2.654	2.921	2.305	2.804
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.784	2.263	2.323	3.232
dar. Umsatzerlöse Milch		868	1.221	1.190	1.848
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	541	556	472	398
dar. entkopp. Betriebsprämie	€/ha LF	286	281	296	280
dar. umweltgerechte Agrarprod.	€/ha LF	180	187	30	23
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.377	1.684	1.992	2.945
dar. Materialaufwand	€/ha LF	472	569	984	1.606
dar. Personalaufwand	€/ha LF	184	376	132	350
Betriebsergebnis	€/ha LF	406	579	331	286
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand	€/AK	24.279	44.618	19.908	27.770
Betriebseinkommen	€/ha LF	666	1.071	530	762
Eigenkapitalveränderung	€/ha LF	-7	118	145	-122

Bei den ökologisch wirtschaftenden Betrieben resultierten 49 bzw. 54 % der betrieblichen Erträge aus Umsatzerlösen für Milch und 30 bzw. 25 % aus Zulagen und Zuschüssen. Bei den konventionellen Milchviehbetrieben kamen 51 bzw. 57 % aus der Milch und der Anteil der öffentlichen Zahlungen betrug 20 bzw. 12 %.

Das von den Öko- Betrieben mit mehr als 80 Milchkühen erreichte bessere Ordentliche Ergebnis ist vorrangig auf die bessere Milchmarktleistung sowie den effizienteren Betriebsmittel- und Faktoreinsatz zurückzuführen. Besonders in konventionellen Betrieben mit größeren Herden findet eine deutlich intensivere Produktion in der Fläche statt. Neben dem Viehbesatz zeigt sich das deutlich in den Spezialaufwendungen. Innerhalb der konventionellen Betriebe kompensierten die größeren Unternehmen ihre schlechtere Flächenproduktivität über die Betriebsgröße und den Arbeitskräftebesatz.

Neben dem wesentlichen Niveauunterschied im Milchpreis ermöglichten insbesondere deutlich niedrigere Materialaufwendungen und umfangreichere öffentliche Zahlungen den ökologisch wirtschaftenden Betrieben in beiden Herdengrößen das jeweils bessere wirtschaftliche Ergebnis.

4.2.2 Milchviehbetriebe (Juristische Personen)

Die Betriebsgruppe auswertbarer Milchviehspezialbetriebe in der Rechtsform einer Juristischen Person soll in Gegenüberstellung zu der konventionellen Gruppe gemäß Tabelle 1.1 interpretiert werden.

Die Öko-Betriebe verfügten über qualitativ schlechtere Flächen (

Die um ein Viertel geringere Milchleistung der ökologisch gehaltenen Kühe wurde durch den höheren Erlös knapp kompensiert. Juristische Personen sind in dieser Auswertung zum Teil mit ihrem Jahresabschluss aus dem Kalenderjahr 2014 berücksichtigt. Der mittlere Milcherlös war in diesem Auswertungszeitraum noch nicht von der konventionellen Milchmarktkrise geprägt, damit ist die Erlösdifferenz zwischen ökologisch und konventionell erzeugter Milch entsprechend geringer als in der Betriebsgruppe Natürlicher Personen.

Aufgrund der extensiveren Produktion erwirtschafteten die Öko-Betriebe nur rund die Hälfte des Milchumsatzes der konventionellen Betriebe und damit gut zwei Fünftel ihrer betrieblichen Erträge insgesamt aus dem Hauptproduktionszweig. Der Anteil der öffentlichen Zahlungen betrug gut ein Fünftel.

In beiden konventionellen Vergleichsgruppen war der Milchumsatz auf etwa gleichem Niveau, die Zulagen und Zuschüsse mit 15 % an den betrieblichen Erträgen beteiligt. Mit 380 €/ha LF erzielten sie darüber hinaus ertragsrelevante Umsatzerlöse im Bereich Handel und Dienstleistungen.

Auf Grund der niedrigeren Flächenproduktivität erreichten die Öko-Betriebe trotz des niedrigeren Arbeitskräftebesatzes ein um 5 T€ geringeres wirtschaftliches Ergebnis je Arbeitskraft.

Tabelle 4.5). Annähernd die Hälfte ihrer Ackerfläche verwendeten sie für den Ackerfutterbau, während dieser Anteil im konventionellen Landbau nur ein Drittel betrug.

Ähnlich wie in der Gruppe der Natürlichen Personen wirtschafteten auch die ökologischen Unternehmen in der Rechtsform Juristischer Personen mit extensiverem Betriebsmittel- und Faktoreinsatz.

Die um ein Viertel geringere Milchleistung der ökologisch gehaltenen Kühe wurde durch den höheren Erlös knapp kompensiert. Juristische Personen sind in dieser Auswertung zum Teil mit ihrem Jahresabschluss aus dem Kalenderjahr 2014 berücksichtigt. Der mittlere Milcherlös war in diesem Auswertungszeitraum noch nicht von der konventionellen Milchmarktkrise geprägt, damit ist die Erlösdifferenz zwischen ökologisch und konventionell erzeugter Milch entsprechend geringer als in der Betriebsgruppe Natürlicher Personen.

Aufgrund der extensiveren Produktion erwirtschafteten die Öko-Betriebe nur rund die Hälfte des Milchumsatzes der konventionellen Betriebe und damit gut zwei Fünftel ihrer betrieblichen Erträge insgesamt aus dem Hauptproduktionszweig. Der Anteil der öffentlichen Zahlungen betrug gut ein Fünftel.

In beiden konventionellen Vergleichsgruppen war der Milchumsatz auf etwa gleichem Niveau, die Zulagen und Zuschüsse mit 15 % an den betrieblichen Erträgen beteiligt. Mit 380 €/ha LF erzielten sie darüber hinaus ertragsrelevante Umsatzerlöse im Bereich Handel und Dienstleistungen.

Auf Grund der niedrigeren Flächenproduktivität erreichten die Öko-Betriebe trotz des niedrigeren Arbeitskräftebesatzes ein um 5 T€ geringeres wirtschaftliches Ergebnis je Arbeitskraft.

**Tabelle 4.5: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Milchviehbetriebe
(Juristische Personen)**

Kennzahl	ME	Ökologische Betriebe	Konventionelle Betriebe
Betriebe	Anzahl	12	109
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	1.328	1.393
Dauergrünland	% LF	31,1	28,0
Ackerfutterfläche	% AF	47,9	34,7
Ertragsmesszahl	EMZ/a	26	31
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,65	2,48
Viehbesatz	VE/100 ha LF	48,1	90,9
dar. Milchkühe	VE/100 ha LF	24,0	47,6
dar. Mutter- und Ammenkühe	VE/100 ha LF	4,9	2,3
Bilanzvermögen	T€/AK	203	237
Nettoinvestitionen	€/ha LF	324	398
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	259	226
Eigenkapitalquote	%	43	57
Milchleistung (natürl. Fettgehalt)	kg/Kuh	6.977	9.086
Milcherlös (netto bei natürl. Fettgehalt)	€/dt	47,15	36,08
Milchertrag	€/Kuh	3.290	3.278
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.762	3.342
dar. Umsatzerlöse Milch	€/ha LF	768	1.518
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	466	490
dar. entkopp. Betriebsprämie	€/ha LF	264	283
dar. für umweltger. Agrarprod.	€/ha LF	131	36
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.620	3.092
dar. Materialaufwand	€/ha LF	613	1.474
dar. Personalaufwand	€/ha LF	449	688
Betriebsergebnis	€/ha LF	143	250
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand	€/AK	31.344	36.409
Betriebseinkommen	€/ha LF	703	1.083
Eigenkapitalveränderung	€/ha LF	63	152

4.2.3 Mutterkuhbetriebe

Zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit der Mutterkuhbetriebe stand eine Gruppe von 24 Betrieben der Rechtsform Natürlicher Personen zur Verfügung. Ihre Ergebnisse stehen in der Tabelle 4.6 den Mittelwerten einer konventionellen Vergleichsgruppe von 21 Betrieben gegenüber. In beiden Gruppen haben Mutter- und Ammenkühe einen Anteil von mindestens 50 % an den Gesamtvieheinheiten.

Die ökologisch wirtschaftenden Mutterkuhhalter sind die flächenmäßig größeren Betriebe bei gleicher Standortgüte. Der Grünlandanteil war etwas geringer, der Flächenanteil für Ackerfutter dafür deutlich höher.

Das Bilanzvermögen der Öko-Betriebe lag pro Arbeitskraft höher als in den konventionell wirtschaftenden Betrieben und war zu einem größeren Anteil fremdfinanziert.

Der hohe Anteil der Zulagen und Zuschüsse an den betrieblichen Erträgen insgesamt ist sowohl bei den ökologisch wirtschaftenden (51 %) als auch bei den konventionellen Betrieben (52 %) insbesondere auf eine hohe Inanspruchnahme der geförderten Agrarumweltmaß-

nahmen zurückzuführen. Darüber hinaus ist die Mutterkuhhaltung prädestiniert für die Bewirtschaftung benachteiligter Gebiete und somit verstärkt Zulage berechtigt.

Die Mutterkuhhaltung ist auch in konventionell bewirtschafteten Unternehmen ein extensives Verfahren. Der höhere Aufwand der ökologischen Betriebe ist insbesondere auf deren verstärkte Lohnarbeitsverfassung und höhere Löhne zurückzuführen.

Im Vergleich zu den ökologisch wirtschaftenden Unternehmen insgesamt erzielten die Mutterkuhhalter ein dem Durchschnitt entsprechendes Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand. Wichtige Erfolgsfaktoren dafür waren eine ausreichende Flächenausstattung und der dem Verfahren eigene extensive Betriebsmittel- und Faktoreinsatz. Eine rege Beteiligung an Agrarumweltprogrammen verschaffte zusätzlich wirtschaftliche Sicherheit.

Tabelle 4.6: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Mutterkuhbetriebe (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	Ökologische Betriebe	Konventionelle Betriebe
Betriebe	Anzahl	24	21
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	265	156
Dauergrünland	% LF	72,5	78,8
Ackerfutterfläche	% AF	69,5	18,9
Ertragsmesszahl	EMZ/a	29	29
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,07	1,17
Viehbesatz	VE/100 ha LF	67,1	64,8
dar. Rinder	VE/100 ha LF	66,6	63,5
dar. Mutterkühe	VE/100 ha LF	41,9	37,7
Bilanzvermögen	T€/AK	240	217
Nettoinvestitionen	€/ha LF	45	24
Veränderung Nettverbindlichkeiten	€/ha LF	-22	-51
Eigenkapitalquote	%	56	66
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.011	959
dar. Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	324	219
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	515	500
dar. Entkoppelte Betriebsprämie	€/ha LF	278	287
dar. Ausgleichszulage	€/ha LF	46	57
dar. umweltgerechte Agrarproduktion	€/ha LF	161	141
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	748	639
Materialaufwand	€/ha LF	243	229
Personalaufwand	€/ha LF	142	50
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand	€/AK	32.610	30.655
Betriebseinkommen	€/ha LF	467	419
Eigenkapitalveränderung	€/ha LF	80	81

4.3 Verbundbetriebe

Die ausgewerteten **ökologisch wirtschaftenden Verbundbetriebe** erzielten ein Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand in Höhe von 23,0 T€/AK bzw. 24,8 T€/AK und damit im Betriebsformvergleich innerhalb der jeweiligen Rechtsformgruppe nur ein unterdurchschnittliches Resultat. Auch gegenüber den konventionellen Vergleichsgruppen schnitten sie jeweils schlechter ab (Tabelle 4.7).

Ökologisch wirtschaftende **Verbundbetriebe in der Rechtsform einer Natürlichen Person** wiesen gegenüber der konventionellen Vergleichsgruppe eine intensivere Vermögensaus-

stattung je Flächeneinheit bei ungünstigerer Kapitalstruktur aus. Betriebliche Erträge und Aufwendungen insgesamt unterschieden sich hinsichtlich ihrer Höhe und Relation zueinander zwischen den Vergleichsgruppen nicht wesentlich, so dass das Betriebsergebnis je Hektar nur einen geringen Vorteil für die Öko-Betriebe aufzeigt. Die niedrigeren Umsatzerlöse der Öko-Betriebe wurden durch die höheren öffentlichen Zahlungen und den geringeren Materialaufwand überkompensiert. Aufgrund des stärkeren Arbeitskräftebesatzes erzielten die Öko-Betriebe jedoch das schwächere wirtschaftliche Ergebnis. Die Liquidität konnte gesichert, neues Eigenkapital jedoch nicht gebildet werden.

Tabelle 4.7: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Verbundbetriebe

Kennzahl	ME	Natürliche Personen		Juristische Personen	
		Öko-Betriebe	Konv. Betriebe ¹⁾	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe ²⁾
Betriebe	Anzahl	23	39	12	258
LF	ha/Betrieb	216	213	978	1.519
Ertragsmesszahl	EMZ/Ar	30	30	28	36
Grünlandanteil	% LF	25	30	24	14
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,8	1,2	2,0	2,0
Viehbesatz	VE/100 ha LF	42,4	41,7	45,6	69,4
Bilanzvermögen	€/ha LF	3.873	3.294	4.611	5.341
Eigenkapitalquote	%	43	51	38	62
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	1.484	1.224	2.113	976
Nettoinvestitionen	€/ha LF	63	52	-144	282
Umsatzerlöse	€/ha LF	899	1.141	1.554	2.324
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	321	596	486	850
dar. Tierproduktion	€/ha LF	417	434	693	1.088
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	498	370	526	402
dar. Ausgleichszulage	€/ha LF	29	26	30	11
dar. Agrarumweltmaßnahmen	€/ha LF	156	25	184	23
Materialaufwand	€/ha LF	491	654	894	1.370
Personalaufwand	€/ha LF	184	110	483	571
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.561	1.596	2.303	2.920
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.268	1.316	2.200	2.700
Betriebsergebnis	€/ha LF	293	279	103	220
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand	€/AK	22.958	26.223	24.792	36.817
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	220	204	20	134
Betriebseinkommen	€/ha LF	558	477	673	937
Cashflow II	€/ha LF	189	302	260	420
Eigenkapitalveränderung	€/ha LF	-36	59	-184	108

¹⁾ Konventionelle Verbundbetriebe gemäß Tabelle 1.1

²⁾ Konventionelle Verbundbetriebe gemäß Tabelle 1.2

Die landwirtschaftliche Nutzfläche der ökologisch wirtschaftenden **Verbundbetriebe in Rechtsform einer Juristischen Person** betrug nur gut zwei Drittel des konventionellen Vergleichswertes. Die Tierhaltung erfolgte in geringerem Umfang als in der konventionellen Bewirtschaftungsform. Die vergleichsweise intensive Vermögensausstattung in der Fläche und die unverkennbar schlechtere Kapitalstruktur fallen auf. Die geringeren Umsätze wurden durch Ausgleichszahlungen und niedrigere Aufwendungen nicht kompensiert. Die geringere Flächenproduktivität führte zu dem schlechteren wirtschaftlichen Ergebnis und weiterem Eigenkapitalrückgang.

5 Wirtschaftliche Entwicklung - vertikaler Vergleich

5.1 Wirtschaftliche Entwicklung in den letzten drei Wirtschaftsjahren

Für den vorliegenden Bericht aus dem Wirtschaftsjahr 2014/15 standen für den vertikalen Betriebsvergleich über drei Jahre 142 identische ökologisch wirtschaftende Betriebe zur Verfügung, die durchgehend ab dem Wirtschaftsjahr 2012/13 an der Datenerhebung teilnahmen. Ein direkter Vergleich zum Vorjahresbericht kann nicht hergestellt werden, da die Datenbasis für identische Betriebe aufgrund der Dynamik in der Datenbereitstellung jedes Jahr neu ermittelt werden muss. Wie sich die Betriebe bezüglich ihrer Rechtsform und betriebswirtschaftlichen Ausrichtung strukturieren, zeigt die nachfolgende Übersicht (Tabelle 5.1)

Tabelle 5.1: Identische Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen (3 Jahre)

Rechtsform			
	Natürliche Personen		
Einzelunternehmen im Neben- erwerb/Rechtsformwechsel	Einzelunternehmen im Haupterwerb	Personenge- sellschaften	Juristische Personen
7	79	25	31
142			
Betriebsform			
spezialisierte Ackerbaubetriebe	spezialisierte Futterbaubetriebe	Verbund- betriebe	Sonstige
32	68	27	15
142			

Vergleiche mit konventionellen Betrieben beziehen sich auf die nach BMEL- Kriterien errechneten Werte ostdeutscher Unternehmen.

5.1.1 Entwicklung Öko-Betriebe insgesamt

Faktor- und Produktionsausstattung

Die Ökobetriebe zeigen in der Flächenausstattung seit dem Wirtschaftsjahr 2012/13 kaum Veränderungen. Sie bewirtschafteten im Berichtszeitraum durchschnittlich 421 ha LF, davon waren 42,1 % Dauergrünland. Die Ertragsmesszahl lag bei 30. Auch das Anbauverhältnis der Ackerkulturen blieb im dreijährigen Vergleich weitestgehend konstant. Der Getreideanteil stieg 2013/14 um einen Prozentpunkt und reduzierte sich im Folgejahr wieder um zwei Prozentpunkte. Dafür erhöhte sich 2014/15 der Anbau von Eiweißpflanzen um zwei Prozentpunkte. Hackfrüchte (Kartoffeln und Zuckerrüben) haben in Ostdeutschland auch weiterhin nur einzelbetriebliche Bedeutung (Abbildung 5.1).

Der Viehbesatz zählte im Mittel der Betriebe im Ausgangsjahr 49,3 VE/100 ha LF und blieb im Dreijahreszeitraum etwa konstant. Rund 80 % des Viehbesatzes sind Rinder. Der Schweinebestand ist trotz starker Nachfrage nach Schweinefleisch aus ökologischer Erzeugung etwas zurückgegangen. Damit blieben die Veränderungen marginal (Abbildung 5.1).

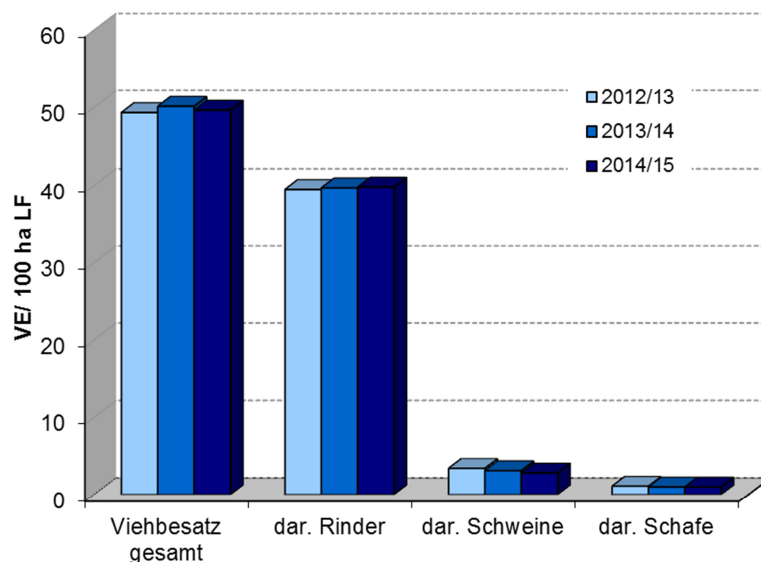
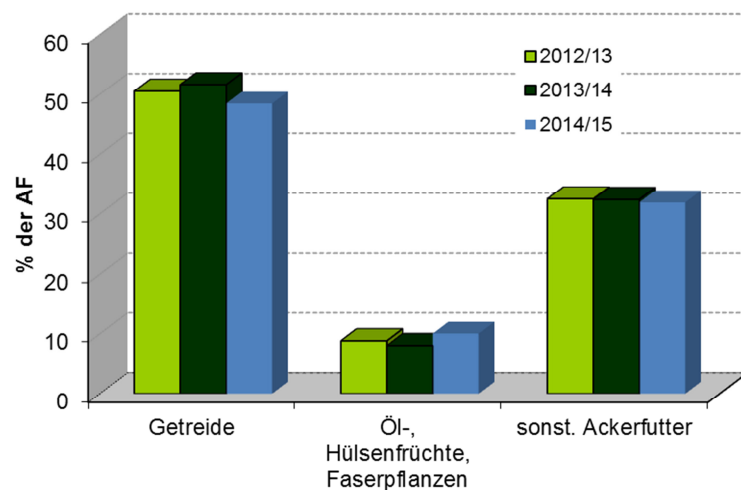


Abbildung 5.1: Entwicklung der Anbaustruktur ausgewählter Ackerfrüchte (% der AF) und des Viehbesatzes (VE/100 ha LF), identisch 3 Jahre

Auch beim Produktionsfaktor Arbeit ist eine relative Stabilität erreicht, was schlussfolgern lässt, dass die Betriebe mit der gegebenen Ausstattung langfristig planen und wirtschaften. Der Eigentumsanteil an der Fläche steigt langsamer als in den Vorjahren. Die Betriebe zeigen auch weiterhin Interesse, ihre Flächen über Bodenkauf sichern zu wollen.

Erträge, Leistungen und Preise

Im konventionellen Ackerbau war die Ernte 2014 auf sehr hohem Niveau. Auch im ökologischen Landbau konnten Spitzenerträge realisiert werden. Im Durchschnitt aller ausgewerteten Betriebe stiegen die Erträge gegenüber dem Vorjahr (außer Roggen). Die Werte sind in Abbildung 5.2 graphisch dargestellt.

Die Erzeugerpreise konnten im Wirtschaftsjahr 2014/15 das relativ hohe Niveau der Vorjahre bestätigen oder teilweise übertreffen, so dass insgesamt hohe Umsätze realisiert wurden.

Die Milchleistung (4 % Fett) erhöhte sich sowohl gegenüber dem Ausgangsjahr als auch gegenüber dem Vorjahreswert auf 6.645 kg/Kuh/Jahr im WJ 2014/15. Der Milchpreis betrug

47,13 Cent/kg und lag damit etwa 17 % über dem Wert von 2012/13. Das war die Grundlage für ein weiteres erfolgreiches Milchwirtschaftsjahr.

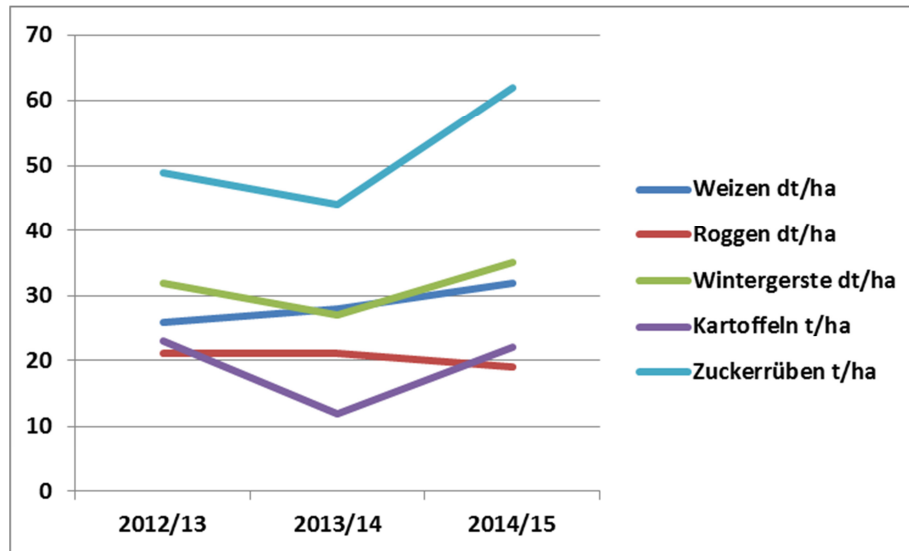


Abbildung 5.2: Entwicklung ausgewählter Erträge im Ackerbau, identisch 3 Jahre

Unternehmensertrag

Die überwiegend positive Entwicklung der Erträge und teilweise auch der Verkaufspreise führte wiederum zu einem Anstieg der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr (6 %). Zum Ausgangsjahr 2012/13 sind es sogar fast 13 %. Diese Umsatzentwicklung resultiert in Beziehung zum Ausgangsjahr bei dieser Stichprobe überwiegend aus der Tierproduktion (11 %) - insbesondere der Milch (20 %).

Die Ökobetriebe haben ihre Umsätze aus Nebenbetrieb/ Handel/ Dienstleistungen in den Vergleichsjahren steigern können (24 %). Das lässt auf eine Stabilisierung der Direktvermarktung oder der Etablierung von Nebenbetrieben (Biogas) schließen. Diese Einnahmen nehmen bei den 142 ausgewerteten Ökobetrieben etwa 10 % des Gesamtumsatzes ein.

Die Zulagen/ Zuschüsse, die im Berichtsjahr durchschnittlich 528 €/ha LF ausmachten, reduzierten sich sowohl im Vergleich mit dem Ausgangsjahr als auch mit dem Vorjahr. Im Berichtsjahr reduzierte sich der Betrag unter anderem wegen der Neuregelung der Auszahlungsmodalitäten für die Agrarumweltmaßnahmen. Die Fördersätze in den Agrarumweltprogrammen blieben im Betrachtungszeitraum konstant. Der prozentuale Anteil der Zulagen/ Zuschüsse an den betrieblichen Erträgen verringerte sich auf Grund der stärker gestiegenen Umsatzerlöse von 34,4 % auf 30,9 %.

Unternehmensaufwand

Der Aufwärtstrend in der Summe des Materialaufwands in den letzten Jahren konnte 2014/15 verlangsamt werden (Abbildung 5.3). Die Ausgaben für Material insgesamt stiegen gegenüber dem Ausgangsjahr um mehr als 5 %, gegenüber dem Vorjahr blieben sie allerdings nahezu konstant. Während der Aufwand für Futtermittelzukauf und Saat-und Pflanzgut im Berichtsjahr sich noch erhöhte, wurden Treib- und Schmierstoffe etwas billiger.

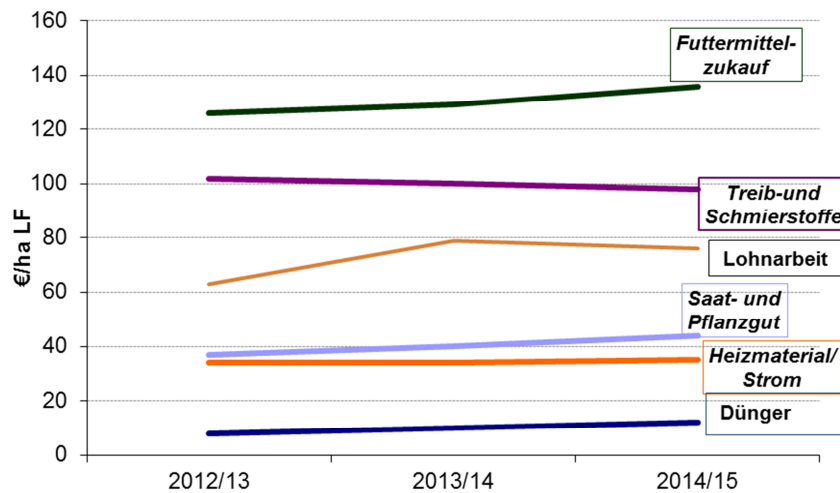


Abbildung 5.3: Entwicklung ausgewählter Aufwandspositionen (€/ha LF), identisch 3 Jahre

In den drei Jahren stieg der Personalaufwand um über 8 % auf 313 €/ha. Ursachen hierfür sind die zunehmende Anzahl Lohnarbeitskräfte und insbesondere steigende Löhne. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wuchsen 2014/15 gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2012/13 um fast 23 %. Darunter erhöhten sich die Unterhaltung um 34 % und der Pachtzins um 11 %.

Investitionstätigkeit

Im dreijährigen Durchschnitt betrugen die Nettoinvestitionen 8,5 T€/AK und damit ca. 2 T€/AK mehr als im Ausgangsjahr aber ca. 2 T€/AK weniger als im Vorjahr. Die stetige Investitionstätigkeit lässt auf eine das Vermögen erhaltende und wachstumsorientierte Investitionstätigkeit schließen. Das Bilanzvermögen stieg im Vergleich zum Ausgangsjahr 2012/13 um über 13 %. Dabei erhöhte sich auch das Bodenvermögen um 24 % und macht jetzt fast ein Drittel des Bilanzvermögens aus. Die Tilgungsleistungen verblieben im Berichtsjahr auf annähernd gleichem Niveau zu dem Vorjahr.

Rentabilität, Liquidität und Stabilität

Die wiederum gestiegenen Umsatzerlöse haben die gleichfalls höheren Aufwendungen kompensiert. Die Betriebe konnten ihre guten Rentabilitätswerte der Vorjahre weitgehend bestätigen. Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand wurde für alle Rechtsformen mit 32,4 T€/AK ausgewiesen und lag damit 7,7 % über dem Ausgangswert. Die relative Faktorentlohnung zeigt, dass die Produktionsfaktoren in der Höhe der kalkulatorischen Ansätze gemäß BMEL vollständig entlohnt wurden. Eine positive Verzinsung des Eigenkapitals war gegeben.

Die Eigenkapitalquote schwankte im Dreijahreszeitraum um die 45 %. Die Nettoverbindlichkeiten stiegen um ca. 15 %, das Eigenkapital um 10 %. Der Cash flow III war im Analysezeitraum positiv und stieg im Vorjahr gegenüber dem Ausgangsjahr. Im Berichtsjahr lag der Wert unter dem der Vorjahre. Die Eigenkapitalveränderung pro Arbeitskraft war ebenfalls in allen drei Jahren positiv und lag im Durchschnitt der drei Jahre bei 3,6 T€/AK.

In allen drei Jahren konnten die Betriebe im Durchschnitt ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen und auch eine positive Eigenkapitalveränderung erreichen, so dass Liquidität und Stabilität eine insgesamt positive Entwicklung nahmen.

Zusammengefasst sind die wesentlichen Ursachen für die Veränderung der Gewinnsituation in den Öko-Betrieben in der Tabelle 5.2 dargestellt.

Interpretationsbeispiel für Tabelle 5.2:

Erhöhung Umsatzerlöse 2014/15 zu 2013/14 in Höhe von	58 EUR/ha LF
Gewinn 2013/14 (Vorjahr)	194 EUR/ha LF
Theoretische Erhöhung des Gewinns allein aufgrund der höheren Umsatzerlöse auf	252 EUR/ha LF
entspricht einer Erhöhung um 30 % (siehe letzte Spalte der Tabelle)	30 %

Die ausgewerteten Buchführungsabschlüsse zeigen, dass die Hauptursachen für die schlechtere Gewinnsituation in den Öko-Betrieben die gesunkenen Zulagen und Zuschüsse und die höheren Personalaufwendungen sowie die höheren Aufwendungen für die Unterhaltung darstellten. Demgegenüber beeinflussten die höheren Umsatzerlöse, insbesondere aus der Geflügel- und Eierproduktion, die wirtschaftliche Situation positiv.

Tabelle 5.2: Ursachen der Gewinnveränderung (alle Öko-Betriebe unabhängig von der Rechts- und Betriebsform)

	2013/14	2014/15	Veränderung
	EUR / ha LF	EUR / ha LF	EUR / ha LF
Gewinn / Jahresüberschuss	194	158	-36

Ertrags-/Aufwandsposition	Veränderung 2014/15 gegen 2013/14	Einfluss der Einzel- position auf die Gewinn- veränderung zum Vorjahr
	EUR / ha LF	%
Gewinn / Jahresüberschuss	-36	
Positiv vor allem:		
Umsatzerlöse	58	30
dar. Geflügel, Eier	21	11
dar. Nebenbetriebe, Handel, Dienstleistungen	18	9
dar. Öl- und Hülsenfrüchte, Faserpflanzen	11	5
dar. Milch	10	5
Negativ vor allem:		
Zulagen und Zuschüsse	-55	-28
dar. Investitionszuschüsse	-17	-9
dar. entkoppelte Betriebsprämie	-9	-5
dar. für umweltgerechte Agrarproduktion (Ökoprämie)	-11	-5
Personalaufwand	19	-10
Unterhaltung	15	-8
Insgesamt		
Betriebliche Erträge	29	15
Betriebliche Aufwendungen	49	-25

5.1.2 Betriebsformen

Die folgenden Auswertungen beziehen sich aus Gründen der Datenplausibilität und der Vergleichbarkeit nur auf Betriebe der Rechtsform Natürliche Personen.

Spezialisierte Ackerbaubetriebe

Bei einer LF von durchschnittlich 290 ha/Betrieb kam es nur im Berichtsjahr zu einem nennenswerten Zuwachs (10 ha pro Betrieb im Durchschnitt von 31 Ackerbauern). Der Getreie-

deanbau dominiert auf über der Hälfte der Ackerfläche. Allerdings reduzierte sich der Flächenanteil 2014/15 um 5 Prozentpunkte. Nutznießer war insbesondere der Hülsenfruchtanbau, dessen Anteil sich gegenüber den Vorjahren auf 14,8 % verdoppelte. Der Ackerfutteranteil blieb mit durchschnittlich 18,6 % der AF im Dreijahreszeitraum etwa konstant. Gleiches gilt für den Hackfruchtanbau, der insbesondere bei Zuckerrüben nur einzelbetriebliche Bedeutung hat. Winterraps wurde im Berichtsjahr von den Betrieben der Stichprobe nicht mehr angebaut. Der in Ackerbaubetrieben relativ unbedeutende Viehbesatz blieb im dreijährigen Vergleich konstant. Er beträgt derzeit 6,5 VE /100 ha LF und die Erlöse aus der Tierproduktion entsprechen gerade mal knapp 4 % der Umsatzerlöse insgesamt. Die Arbeitskräfteanzahl im Betrieb hat eine minimal steigende Tendenz. Durch die etwas erhöhte Flächenausstattung blieb der Arbeitskräftebesatz im Untersuchungszeitraum aber konstant.

Die zum Vorjahr wiederum besseren Naturalerträge (außer bei Wintergerste) gingen zum großen Teil mit höheren Erzeugerpreisen für Getreide einher. Der Kartoffelpreis sank stark. Allerdings konnte das hohe Preisniveau der Ernte 2012 nicht wieder erreicht werden. Insgesamt erhöhten sich die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 2,8 % und gegenüber dem Ausgangsjahr um 1,3 %. Auch für die Erlöse aus Nebenbetrieben und Handel gilt diese Tendenz, wobei deren Anteil am Gesamtumsatz weiterhin bei etwa 7 % lag. Nach zwei relativ konstanten Jahren reduzierten sich die Zulagen/Zuschüsse um knapp 7 %. Der Rückgang ist sowohl bei der entkoppelten Betriebsprämie (10 %) auf Grund der Abschmelzung als auch bei den Auszahlungsbeträgen für umweltgerechte Agrarerzeugung (5 %) zu finden. Die Fördersätze in den Agrarumweltprogrammen haben sich jedoch nicht verändert. Durch die Verringerung der Zulagen und Zuschüsse im Berichtsjahr blieben auch die Betrieblichen Erträge geringfügig gegenüber dem Vorjahr zurück (Abbildung 5.4). Der Anteil von Zulagen/ Zuschüsse an den Betrieblichen Erträgen sank von 34,6 % im Ausgangsjahr auf 32,6 % in 2014/15.

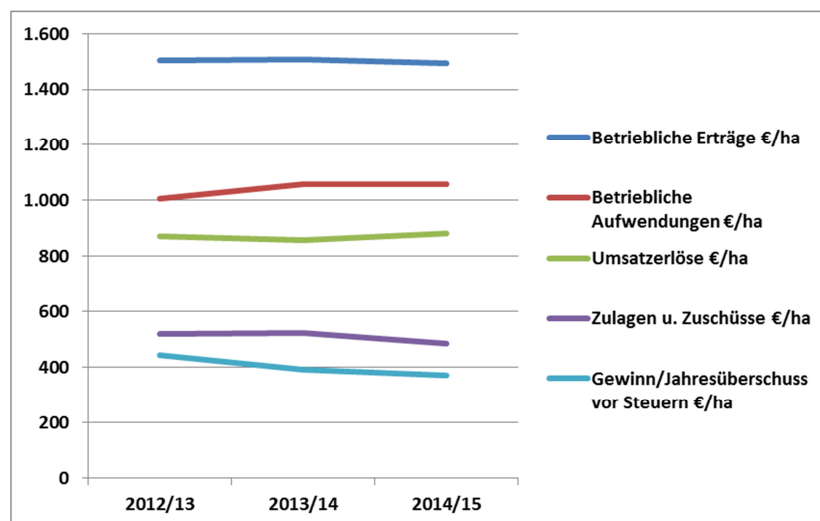


Abbildung 5.4: Ausgewählte Kennzahlen von Ackerbaubetrieben (Natürliche Personen – identisch 3 Jahre)

Im Analysezeitraum stiegen die Betrieblichen Aufwendungen nur noch moderat. Im Berichtsjahr konnten sie gegenüber dem Vorjahr konstant gehalten werden. Der Gewinn reduzierte sich gegenüber dem Ausgangsjahr um 16 % und gegenüber dem Vorjahr um 5 % im Durchschnitt der Ackerbaubetriebe. Das hohe Gewinnniveau wird trotzdem erhalten und liegt mit 404 €/ha im Durchschnitt der Betrachtungszeitraums über den Werten anderer Betriebsformen.

Das Ordentliche Ergebnis erreichte den Spitzenwert des Ausgangsjahres nicht, bleibt aber auf dem Niveau des Vorjahres und war mit 357 €/ha sehr positiv einzuschätzen. Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand ist im Vergleich zum Ausgangsjahr um 10 % gesunken, im Vergleich zum Vorjahr allerdings konstant. Mit 50,7 T€/AK im dreijährigen Durch-

schnitt wird bei den Öko-Ackerbaubetrieben ein hoher Wert auch über einen längeren Zeitraum erzielt. Die Nettoinvestitionen wurden im Berichtsjahr mit rd. 16 T€/AK ausgewiesen und lagen damit im Durchschnitt des insgesamt wirtschaftlich erfolgreichen Analysezeitraums. Die Eigenkapitalquote verringerte sich auf Grund der fremdfinanzierten Investitionen auf durchschnittlich 47 %. Die Nettoverbindlichkeiten stiegen aus gleichem Grund im Zeitraum an.

Futterbaubetriebe

Hinsichtlich der Faktorausstattung und Produktionsstruktur der Futterbaubetriebe (n=46) gab es nur marginale Veränderungen im Berichtszeitraum. Die Flächenausstattung war 2014/15 nahezu konstant, das Bodeneigentum entwickelte sich positiv.

Die Anzahl der Arbeitskräfte pro Betrieb blieb zum Vorjahr ebenfalls unverändert, zum Ausgangsjahr war eine leichte Erhöhung von ca. 6 % zu verzeichnen. Die gleiche Konstanz gilt für den Viehbesatz, der 2014/15 bei 70,9 VE/100 ha LF lag und zu 96,5 % durch die Rinderhaltung geprägt war.

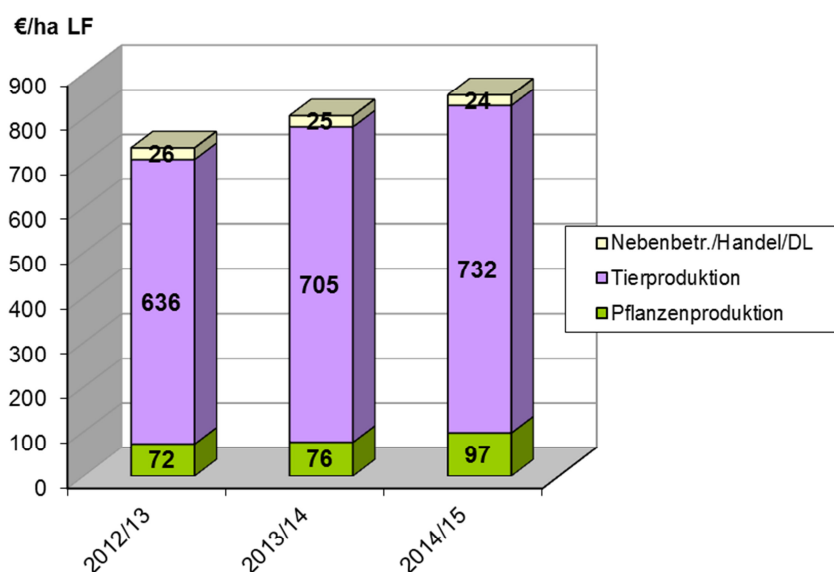


Abbildung 5.5: Entwicklung und Struktur der Umsatzerlöse in den Futterbaubetrieben (€/ha LF), Natürliche Personen – identisch 3 Jahre

Die Vermögensausstattung erhöhte sich je Flächeneinheit im Betrachtungszeitraum um ca. 10 %. Der dreijährige Durchschnittswert betrug 3.338 €/ha LF. Das Eigenkapital lag nach ebenfalls positiver Entwicklung im Durchschnitt der Futterbaubetriebe bei 1.971 €/ha LF und damit 601 €/ha über den Verbindlichkeiten. Die Futterbaubetriebe hatten in allen drei Jahren positive Nettoinvestitionen, die im Dreijahresdurchschnitt bei 3.440 €/AK lagen.

Im Wirtschaftsjahr 2012/13 wurden die Umsatzerlöse von insgesamt 737 €/ha LF zu etwa 86 Prozent von der Tierproduktion erbracht (Abbildung 5.5 und Abbildung 5.6). Im Berichtsjahr betrugen die Umsatzerlöse 858 €/ha, wovon 85 % aus der Tierproduktion stammten. Der gute durchschnittliche Erlös für Milch des Vorjahres konnte auch im Berichtsjahr gehalten werden und war mit 47,46 Cent/kg ein Spitzenwert. Das war die Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg der Milchviehbetriebe. Damit konnten knapp 6 Cent pro kg Milch gegenüber dem Ausgangsjahr mehr Erlös erzielt werden.

Der Anteil Zulagen/Zuschüsse am Betriebsertrag betrug 2014/15 rund 37 %, im Wirtschaftsjahr 2012/13 waren es 40 %. Die Abnahme war auf Grund der Umsatzsteigerung relativ. Absolut stiegen die Zulagen/ Zuschüsse von 543 €/ha in 2012/13 auf 551 €/ha in 2014/15. Zum Vorjahr bedeutete das aber eine Verringerung um 7,5 % oder 45 €/ha.

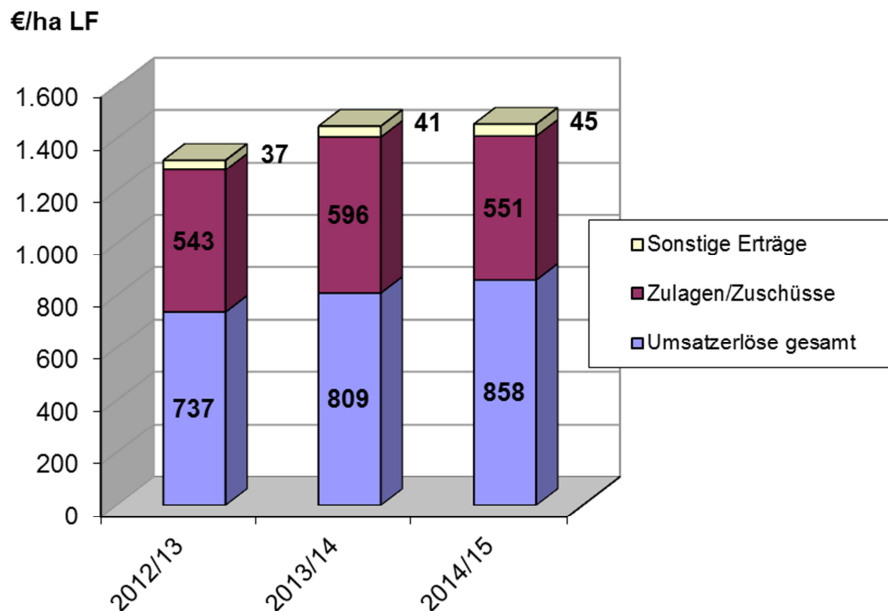


Abbildung 5.6: Entwicklung und Struktur der betrieblichen Erträge in den Futterbaubetrieben (€/ha LF), Natürliche Personen – identisch 3 Jahre

Das Betriebsergebnis unterlag keinen großen Schwankungen. Trotz eines leichten Rückgangs im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr, blieb der Wert für 2014/15 etwa 5 % über dem Ausgangswert. Bei den Milchvieh- und Milchviehverbundbetrieben stieg das Betriebsergebnis im gleichen Zeitraum von 420 auf 502 €/ha (Tabelle 5.3). Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand pro Arbeitskraft in den Futterbaubetrieben stieg um 6,6 % auf 33,2 T€/AK. Der Cash flow III erhöhte sich von minus 23 €/ha LF im Ausgangsjahr auf 89 €/ha in 2013/14 und 99 €/ha LF im Berichtsjahr. Die bereinigte Eigenkapitalveränderung stieg im Analysezeitraum um 56 % und lag im Durchschnitt der drei Jahre bei 3.781 €/AK.

Die unterschiedliche betriebswirtschaftliche Ausrichtung (Milch- und Mutterkühe) führte auch in der Dreijahresbetrachtung zu differenzierten Wirtschaftserfolgen (Tabelle 5.3). Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand erhöhte sich in den Milchbetrieben auf Grund des Milchpreises, während es in den Mutterkuhbetrieben zu einer Verringerung des Einkommens kam.

Tabelle 5.3: Ausgewählte Kennzahlen von Milchvieh- und Mutterkuhbetrieben (Natürliche Personen)

		Milchvieh-/ Milchviehverb.		Mutterkuh	
		2012/13	2014/15	2012/13	2014/15
Fläche	ha LF	230	232	279	273
AK-Besatz	AK/100 ha	1,95	2,06	1,12	1,18
Bilanzvermögen	€/ha	4.095	4.225	2.492	2.906
Nettoinvestitionen	€/ha	-43	-18	64	80
Betriebliche Erträge	€/ha	1.846	2.059	1.034	1.092
dar. Umsatzerlöse	€/ha	1.191	1.422	430	465
dar. Zulagen/Zuschüsse	€/ha	558	549	535	555
Betriebliche Aufwendungen	€/ha	1.417	1.575	746	828
Ordentliches Ergebnis	€/ha	358	448	232	211
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand	€/AK	31.876	36.862	31.591	29.890
Eigenkapitalquote	%	54	57	51	56

Verbundbetriebe

Der Eigentumsanteil der Fläche erhöhte sich in den Verbundbetrieben von 24,6 % auf 28,3 %.

Der Arbeitskräftebesatz blieb im Untersuchungszeitraum konstant und betrug im Mittel der drei Jahre 1,56 AK/100 ha LF. Der Viehbesatz - insbesondere bei Rindern – erhöhte sich minimal um knapp 5 %.

Die Anbaustruktur auf der Ackerfläche ist von größeren Veränderungen in 2013/14 gekennzeichnet. Der Getreideflächenanteil stieg von rund 59,4 % der AF im Vorjahr auf 65,2 %. Im Berichtsjahr waren es 62,9 %, was auch etwa dem Durchschnitt der drei Jahre entspricht. Die Ackerfutterfläche blieb weitestgehend konstant und betrug im Mittel 26,3 % der AF. Entgegen der Entwicklung im Ackerbau blieb der Anbau von Hülsenfrüchten mit durchschnittlich 9,3 % der AF relativ konstant.

Das Ertragsniveau der Verbundbetriebe entwickelte sich bis auf Roggen und Triticale positiv. Die Erlöse 2014/15 lagen bei Getreide insgesamt unter den Vorjahreswerten. Unterschiedliche Tendenzen waren bei einzelnen Kulturen und Regionen zu beobachten. Im Allgemeinen konnten die hohen Erzeugerpreise des Ausgangsjahres nicht wiederholt werden.

Das Bilanzvermögen wuchs im Analysezeitraum um 15 %. Allerdings lag der Wert im Berichtsjahr um 7 % unter dem des Vorjahres. Die Nettoinvestitionen erreichten im Vorjahr mit über 34 T€/AK einen Spitzenwert. Im Berichtsjahr fielen die Nettoinvestitionen auf 4,7 T€/AK. Der Durchschnitt für den Analysezeitraum lag bei 15 T€/AK. Die Tilgung von Verbindlichkeiten differierte in den Jahren und lag im Dreijahresdurchschnitt bei 179 €/ha. Die Eigenkapitalquote in Höhe von 45 % blieb konstant.

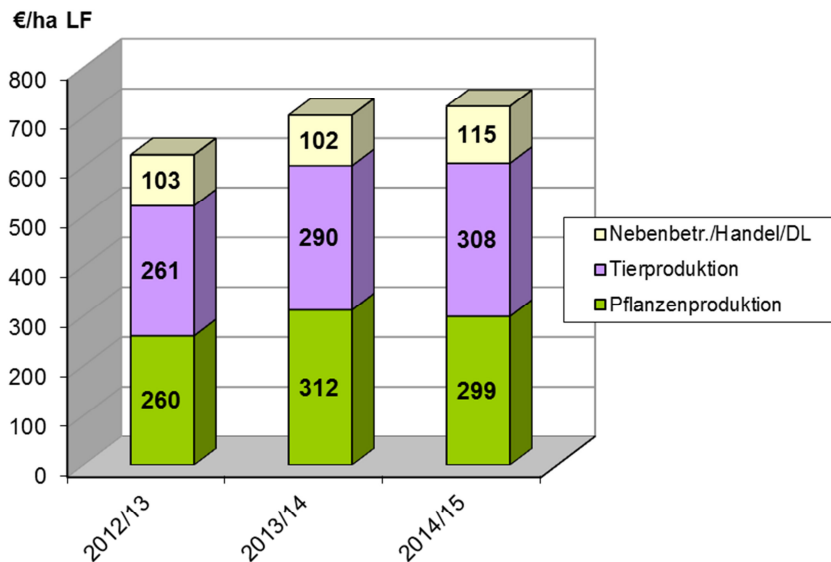


Abbildung 5.7: Entwicklung und Struktur der Umsatzerlöse in den Verbundbetrieben (€/ha LF), Natürliche Personen – identisch 3 Jahre

Die Umsatzerlöse erhöhten sich kontinuierlich von 651 €/ha auf 769 €/ha. Während die Umsatzerlöse aus der Pflanzenproduktion vom Vorjahr zum Ausgangsjahr stärker stiegen und im Berichtsjahr wieder etwas unter das Vorjahresniveau fielen, erhöhten sich die Umsätze aus der Tierproduktion durchgehend. Das Verhältnis von Umsätzen aus der Pflanzen- und Tierproduktion war in allen Jahren nahezu ausgeglichen (Abbildung 5.7).

Die Umsatzerlöse resultierten vor allem aus dem Verkauf von Getreide (32 %), von Erzeugnissen aus Schweinehaltung (16 %) und der Milch (9 %). Auch sind die Umsätze aus Nebenbetrieben und Handel mit ca. 15 % erwähnenswert.

Die Zulagen/Zuschüsse veränderten sich von 472 €/ha am Anfang des Analysezeitraums, über 574 €/ha LF auf 479 €/ha im Wirtschaftsjahr 2014/15. Damit entspricht das Berichtsjahr wieder dem Niveau des Ausgangsjahres. Im Vorjahr lag die Prämie für die umweltgerechte Agrarproduktion ca. ein Drittel über den Werten der Vergleichsjahre.

Der Materialaufwand verringerte sich kontinuierlich um insgesamt rund 6 %. Das resultierte unter anderem aus dem gegenüber dem Ausgangsjahr geringeren Tierzukauf, den niedrigeren Kosten für Nebenbetriebe und Handel und den gefallen Kosten für Treib- und Schmierstoffe.

Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand stieg vom Ausgangsjahr zum Vorjahr um fast die Hälfte und erreichte mit 31,5 T€/AK ein auch mit konventionellen Betrieben vergleichbares Ergebnis. Im Berichtsjahr fiel der Wert wieder, so dass in Relation zum Ausgangswert ein Plus von gut 10 Prozent bleibt. Der Cash flow III und die bereinigte Eigenkapitalveränderung rutschten nach zwei positiven Jahren aufgrund deutlich höherer Nettoentnahmen im Berichtsjahr ins Minus. Mit fast einem Drittel Gewinnrückgang konnte das gute Vorjahresergebnis nicht wiederholt werden.

5.2 Zeitreihe identischer Betriebe über 10 Jahre

In die Analyse identischer Unternehmen über 10 Jahre sind 49 Betriebe einbezogen (14 Ackerbau-, 23 Futterbau-, zwei Veredlungs-, 10 Verbundbetriebe). Auf Grund der geringen Anzahl der Betriebe werden nur die Betriebe insgesamt analysiert.

Die folgenden Vergleiche beziehen sich, wenn nicht anders ausgeführt, jeweils auf den Beginn (Wirtschaftsjahr 2005/06) und das Ende des Betrachtungszeitraumes (Wirtschaftsjahr

2014/15). Obwohl das Wirtschaftsjahr 2005/06 hinsichtlich der Produktionsfaktoren Fläche und Arbeit etwas von den übrigen Werten der Zeitreihe abweicht, wurde die langjährige Methodik nicht geändert.

Die durchschnittliche Flächenausstattung war insbesondere seit 2006/07 nahezu konstant. Der Anteil Eigentumsfläche stieg hingegen deutlich von 13 auf über 27 %. Der Arbeitskräftebesatz schwankte im Betrachtungszeitraum zwischen 1,56 AK/100 ha LF in 2010/11 und 1,37 im Ausgangsjahr. Insgesamt ist in den letzten vier Jahren eine Stabilisierung um 1,5 AK/100 ha zu erkennen.

Ab 2005/06 erhöhte sich der Viehbesatz um ca. 15 % bis zum Wirtschaftsjahr 2008/09. Seitdem liegt er nahezu gleichbleibend bei 43 bis 45 VE/100ha LF, davon 83 % Rinder (Tabelle 5.5). Bis 2008/09 verdoppelte sich der Schweinebesatz pro 100 ha LF von 2,8 auf 5,1 VE und blieb danach fast konstant. Der Schafbesatz ging im Untersuchungszeitraum um 1,8 VE auf 2,1 VE/100ha LF zurück.

Auf der Ackerfläche wurde insgesamt weniger Getreide angebaut. Der Anbauumfang verringerte sich von 56,9 % der AF in 2008/09 um mehr als 3 Prozentpunkte auf 53,8 % im Berichtsjahr. Dagegen stieg die Anbaufläche von Ackerfutter von 22,3 % der Ackerfläche im Ausgangsjahr auf 30,2 %. Dafür sind insbesondere die veränderte Prämienfähigkeit der Fläche seit 2005/06 und die vermehrte Eigenerzeugung von Futter wegen der novellierten EU-Öko-Verordnung und den gestiegenen Preisen für Futtermittel verantwortlich.

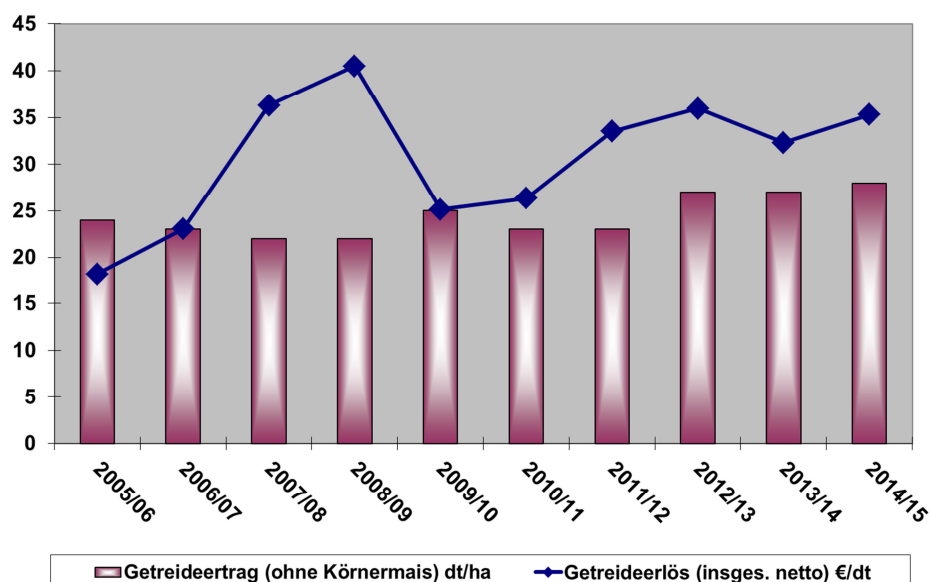


Abbildung 5.8: Getreideertrag und Erlös, identische Öko-Betriebe insgesamt, 10 Jahre

Die Naturalerträge der Pflanzenproduktion unterlagen den witterungsbedingten jährlichen Schwankungen. Das Ertragsniveau blieb im Durchschnitt der Jahre annähernd gleich. Die Ernte 2013/14 lag bei Getreide bis auf Roggen über dem Durchschnitt der Vorjahre. Dabei konnten einige Getreidearten, insbesondere Weizen und Wintergerste Höchstmarken verzeichnen (Abbildung 5.8). Die schlechtesten Erträge gab es in den Erntejahren 2007 und 2008.

Die Milchleistung (4% Fett) verbesserte sich insgesamt um 12 %. Die bisherigen Bestmarken von 6.635 kg Milch/Kuh und 6.632 kg Milch/Kuh stammen aus den Wirtschaftsjahren 2014/15 und 2012/13 (Abbildung 5.9).

Die hohen Erzeugerpreise des Wirtschaftsjahres 2008/09 konnten noch nicht wieder erreicht werden. Mit 44,18 €/dt für Weizen wurde aber im Berichtsjahr der zweithöchste Preis für die Analyseperiode erzielt (vgl. Anlage Zeitreihe).

Der bisherige Höchstpreis für Milch aus dem Wirtschaftsjahr 2007/08 konnte sowohl im Vorjahr als auch im Berichtsjahr übertroffen werden. Im Vorjahr 2013/14 stieg der Milcherlös auf 45,9 €/dt, im Berichtsjahr auf 46,3 €/dt. Damit entsprach der gegenwärtige Preis einem Plus von fast 41 % zum Ausgangsniveau von 2005/06.

Das Bilanzvermögen stieg während des Betrachtungszeitraumes im Durchschnitt der Betriebe je Flächeneinheit um 46 %, wobei in den letzten 6 Jahren bis 2012/13 keine gravierenden Änderungen ersichtlich waren. Das Eigenkapital erhöhte sich um rund 55 % auf 1.821 €/ha LF. Die Verbindlichkeiten stiegen um fast 42 % und lagen im Berichtsjahr bei 1.342 €/ha LF. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich um 4 Prozentpunkte auf zuletzt 56 %.

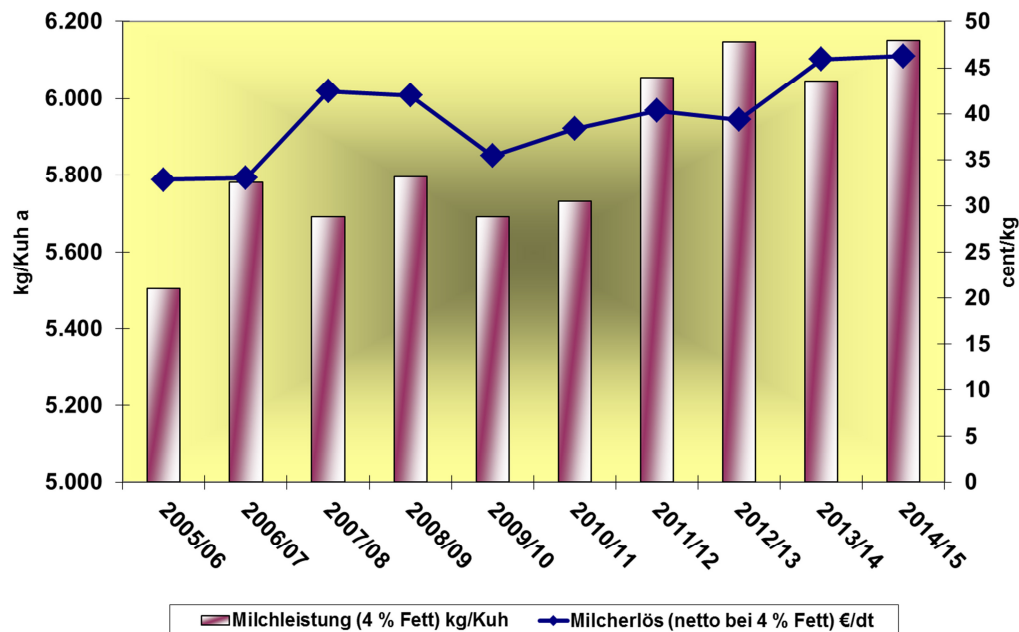


Abbildung 5.9: Milchleistung und Erlös, identische Öko-Betriebe insgesamt, 10 Jahre

Die Nettoinvestitionen lagen zu Beginn des Analysezeitraums 2005/06 im negativen Bereich. Seitdem können, bis auf 2010/11, positive Nettoinvestitionen nachgewiesen werden. Die höchsten Werte lieferten die Jahre 2013/14 mit 165 €/ha und 2007/08 mit 136 €/ha. Das bedeutet, dass die Betriebe langfristig wuchsen. Die Abschreibungen differierten im Untersuchungszeitraum von Jahr zu Jahr wenig. Es ist aber eine steigende Tendenz nachweisbar. So liegt der Wert im Berichtsjahr 27,5 % über dem Ausgangswert und bewegte sich zwischen 150 und 165 €/ha LF jährlich.

Wegen der hohen Tilgung und überdurchschnittlicher Nettoentnahmen wurde der Cash flow III im Wirtschaftsjahr 2008/09 negativ. Aber auch im Folgejahr lag der Cash flow III trotz geringerer Tilgungen wegen der schlechteren Wirtschaftlichkeit im negativen Bereich. Erst seit 2010/11 entspannte sich die Liquiditätssituation. Spitzenwerte brachte neben 2007/08 auch das vorletzte Wirtschaftsjahr mit einem Cash flow III von 133 €/ha.

Die bereinigte Eigenkapitalveränderung war nur 2009/10 im negativen Bereich. Die Eigenkapitalentwicklung ist im Mittel der Jahre positiv. Wie beim Cash flow brachten die guten wirtschaftlichen Jahre 2007/08, 2012/13 und 2013/14 auch bei der bereinigten Eigenkapitalentwicklung die besten Ergebnisse.

Die Umsatzerlöse stiegen mit Ausnahme des WJ 2009/10 kontinuierlich jeweils im Vergleich mit dem Vorjahr an. Mit 963 €/ha in 2014/15 war ein Spitzenwert in der Betrachtung erreicht, der etwa 83 % über dem Ausgangswert lag. Im Durchschnitt der Analysebetriebe der Stichprobe stammen die Umsätze aktuell zu knapp der Hälfte aus der Tierproduktion und zu 44 % aus der Pflanzenproduktion.

Die Zulagen/Zuschüsse blieben bei Betrachtung des Ausgangs- und des Berichtsjahres konstant. Tendenziell erhöhten sie sich im Berichtszeitraum bis zum Wirtschaftsjahr 2013/14. Erst im Berichtsjahr verringerten sie sich gegenüber dem Vorjahr um 15 %. Die Ausgleichszulage unterlag jährlichen Schwankungen zwischen 30 und 34 €/ha. Die Prämie für umweltgerechte Agrarproduktion stieg im Analysezeitraum. Für sie gilt ähnliches, wie für die Zulagen/Zuschüsse insgesamt. Erst im Berichtsjahr kam es zu einer Verringerung von ca. 8 % zum Vorjahr. Der Anteil Zulagen/Zuschüsse am Betriebsertrag verringerte sich von 46 % im Wirtschaftsjahr 2005/06 auf 31 % im Wirtschaftsjahr 2014/15. Für diese relative Veränderung waren im Wesentlichen die gestiegenen Umsatzerlöse verantwortlich.

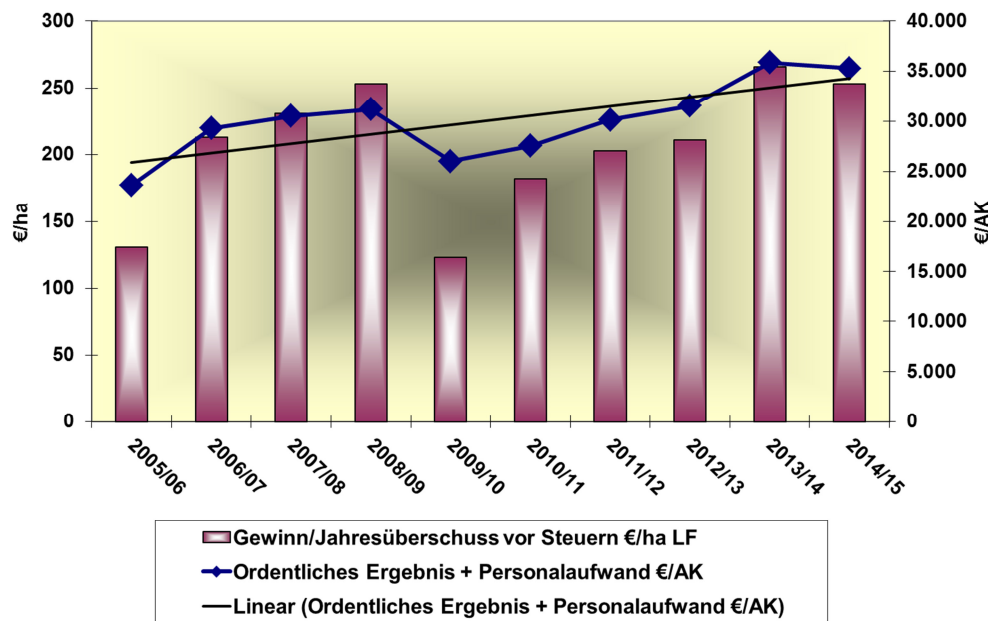


Abbildung 5.10: Entwicklung der Rentabilität im ökologischen Landbau (Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand) von 2004/05 bis 2013/14, identische Öko-Betriebe insgesamt, 10 Jahre

Der Materialaufwand erhöhte sich seit dem Wirtschaftsjahr 2005/06 fast kontinuierlich um insgesamt 65 %. Hier sind die größten Steigerungen beim Futtermittelzukauf (142 %), Lohnarbeit/Maschinenmiete (68 %) und bei den Treib- und Schmierstoffen (32 %) zu verzeichnen.

Die Rentabilität der ökologisch wirtschaftenden Betriebe schwankte entsprechend den jahresbedingten Besonderheiten. Der Gewinn erreichte im Wirtschaftsjahr 2008/09 und im Berichtsjahr einen hohen Betrag (253 €/ha LF), der nur im Vorjahr 2013/14 mit 266 €/ha noch besser war. Der niedrigste Gewinn wurde 2009/10 mit 123 €/ha realisiert. Diese Entwicklung spiegelt sich auch im Ordentlichen Ergebnis zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft wider, das im letzten Analysejahr mit 35,3 T€/AK rund 50 % über dem Ausgangswert und nur rund 600 €/AK unter dem Rekordergebnis von 2013/14 lag. Die Trendlinie in der Abbildung 5.10 zeigt eine eindeutig positive Entwicklung.

Für die ökologisch wirtschaftenden Betriebe lassen die Ergebnisse der durchgeführten Analyse, bei aller Vorsicht bezüglich des geringen Stichprobenumfangs, während der gesamten Betrachtungsperiode ein insgesamt positives Bild, dass durch wirtschaftlich schlechtere Ergebnisse in einzelnen Jahren korrigiert aber nicht negiert wird, erkennen.

Tabelle 5.4: Vertikaler Betriebsvergleich nach Betriebsformen (identische Betriebe)

Kennzahl		Betriebe insgesamt**				Ackerbau***				Futterbau***				Verbund***			
		2012/13	2013/14	2014/15	%*	2012/13	2013/14	2014/15	%*	2012/13	2013/14	2014/15	%*	2012/13	2013/14	2014/15	%*
	Anzahl	142	142	142		31	31	31		46	46	46		16	16	16	
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	420	416	427	102	288	286	297	103	249	246	247	99	261	260	255	98
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,49	1,48	1,49	100	1,04	1,05	1,04	100	1,48	1,57	1,57	106	1,57	1,48	1,64	104
Viehbesatz	VE/100 ha LF	49,3	50,1	49,6	101	6,5	6,5	6,5	100	69,7	69,6	7,9	11	32,4	33,1	34,0	105
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	25	25	27	108	27	27	30	111	30	31	31	103	22	23	24	109
Milchleistung (4 % Fett)	kg/Kuh	6.373	6.475	6.645	104					5.965	5.938	6.003	101	4.951	5.542	5.678	115
Getreideerlös (insges. netto)	€/dt	32,83	29,54	31,09	95	34,73	29,38	32,16	93	30,62	31,13	30,71	100	31,83	29,05	28,02	88
Milcherlös (netto bei 4 % Fett)	€/dt	40,17	45,60	47,13	117					39,42	47,35	47,46	120	39,51	40,98	40,49	102
Nettoinvestitionen	€/ha LF	99	156	124	125	108	196	168		37	76	47	127	102	508	77	
Umsatzerlöse	€/ha LF	914	973	1.032	113	872	859	883	101	737	809	858	116	651	727	769	118
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	260	280	281	108	775	771	786	101	72	76	97	135	260	312	299	115
dar. Tierproduktion	€/ha LF	554	588	616	111	35	34	27	77	636	705	732	115	261	290	308	118
Zulagen u. Zuschüsse	€/ha LF	537	583	528	98	520	522	486	93	543	596	551	101	472	574	497	105
Materialaufwand	€/ha LF	533	561	562	105	368	388	405	110	356	390	378	106	425	410	400	94
Personalaufwand (o. BUV)	€/ha LF	288	294	313	109	143	157	150	105	181	196	214	118	171	177	190	111
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.563	1.681	1.710	109	1.505	1.506	1.493	99	1.360	1.488	1.496	110	1.295	1.511	1.410	109
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.325	1.418	1.467	111	1.006	1.058	1.059	105	1.019	1.125	1.137	112	1.079	1.127	1.140	106
Gewinn/Jahresüberschuss vor Steuern	€/ha LF	172	194	158	92	445	393	373	84	288	311	302	105	157	316	214	136
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	€/AK	30.059	31.912	32.381	108	54.801	48.534	48.891	89	31.141	32.513	33.203	107	21.472	31.461	23.709	110
Relative Faktorentlohnung	%	105	107	105	100	136	124	125	92	112	116	111	99	88	109	93	106
Cash- flow III	€/ha LF	68	87	36	53	194	74	29	15	-23	89	99	###	87	181	-74	-85
Eigenkapitalentwicklung (bereinigt)	€/ha LF	60	63	40	67	227	88	41	18	43	61	71	165	56	99	-91	###
Eigenkapitalquote	%	46,0	45,0	45,0	98	54,0	49,0	47,0	87	53,0	55,0	57,0	108	45,0	43,0	45,0	100

* Verhältnis 2014/15 zu 2012/13

** alle RF und BF

*** nur Natürliche Personen

Tabelle 5.5: Zeitreihe identischer Betriebe – Betriebe insgesamt

Kennzahl		Betriebe insgesamt										
		2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	%*
	Anzahl	49	49	49	49	49	49	49	49	49	49	
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	416	387	381	380	384	386	386	387	380	376	90
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,37	1,44	1,48	1,5	1,49	1,56	1,47	1,48	1,51	1,51	110
Viehbesatz	VE/100 ha LF	40,2	44,3	46,3	46,2	44,9	45,0	43,9	43,1	43,6	43,7	109
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	24	23	22	22	25	23	23	27	27	28	117
Milchleistung (4 % Fett)	kg/Kuh	5.505	5.781	5.691	5.796	5.692	5.731	6.055	6.147	6.045	6.150	112
Getreideerlös (insges. netto)	€/dt	18,21	23,06	36,31	40,49	25,15	26,37	33,51	35,95	32,31	35,30	194
Milcherlös (netto bei 4 % Fett)	€/dt	32,82	33,00	42,46	41,99	35,40	38,38	40,33	39,34	45,93	46,27	141
Nettoinvestitionen	€/ha LF	-24	57	136	116	92	-77	7	78	165	44	
Umsatzerlöse	€/ha LF	525	616	749	781	712	767	806	866	945	963	183
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	208	253	297	329	298	312	329	387	412	426	205
dar. Tierproduktion	€/ha LF	294	340	422	413	368	410	430	421	480	477	162
Zulagen u. Zuschüsse	€/ha LF	497	545	556	518	517	517	518	518	552	498	100
Materialaufwand	€/ha LF	299	340	399	421	407	416	443	472	483	492	165
Personalaufwand (o. BUV)	€/ha LF	198	229	234	246	257	256	262	263	280	291	147
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.083	1.255	1.391	1.425	1.301	1.345	1.396	1.476	1.596	1.593	147
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	894	1.002	1.112	1.129	1.124	1.111	1.144	1.221	1.281	1.285	144
Gewinn/Jahresüberschuss vor Steuern	€/ha LF	131	213	231	253	123	182	203	211	266	253	193
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	€/AK	23.623	29.284	30.504	31.194	25.999	27.542	30.137	31.517	35.869	35.297	149
Relative Faktorentlohnung	%	99	111	113	114	98	105	106	109	118	114	115
Cashflow III	€/ha LF	79	118	153	-11	-11	26	55	88	133	81	103
Eigenkapitalentwicklung (bereinigt)	€/ha LF	24	65	95	64	-24	38	43	99	105	83	346
Eigenkapitalquote	%	52	54	54	54	51	53	54	56	54	56	108
* Verhältnis 2014/15 zu 2005/06												

A N H A N G

Anhang – Tabellenverzeichnis

Förderungen für Öko-Betriebe je ostdeutsches Bundesland	
- Förderperiode 2000 – 2006, 2007 – 2009 und ab 2010	1
Betriebsformen – alle Betriebe	3
Rechtsformen – alle Betriebe	7
Betriebsformen – Natürliche Personen	11
Rentabilitäts- und Betriebstypgruppen – Natürliche Personen – Ackerbau	15
Betriebsgrößen(LF-Gruppen)- und Ertragsmesszahlgruppen– Natürliche Personen – Ackerbau	19
Rentabilitätsgruppen – Natürliche Personen – Futterbau	23
Betriebstypen – Natürliche Personen – Futterbau	27
Betriebstyp Milchviehbetriebe – Natürliche Personen – Futterbau / Verbund	31
Betriebsformen – Juristische Personen	35
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe	39
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe – Ackerbau und spez. Getreidebaubetriebe	43
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe – Futterbau und spez. Milchviehbetriebe	47
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe – Futterbau und sonstiger Futterbau	51
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe – Verbund / spez. Milchvieh- /	
Milchviehverbundbetriebe	55
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen	59
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen - Ackerbau und spez. Getreidebaubetriebe	63
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen - Futterbau und spez. Milchviehbetriebe	67
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen – sonstige Futterbaubetriebe	71
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen - Verbund / spez. Milchvieh- /	
Milchviehverbundbetriebe	75
Identische Betriebe – Vergleich Juristische Personen	79

Förderungen für Öko-Betriebe

Förderungen für Öko-Betriebe - Förderperiode 2000 - 2006

Maßnahme	Fördergegenstand	Einheit	BB ¹⁾	MV ²⁾	SN ³⁾	ST ⁴⁾	TH ⁵⁾
Einführung	Ackerfläche	€/ha	200	128	281	252	180
	Grünland	€/ha	180	128	281	252	230
	Gemüse	€/ha	410	128	409	576	410
	Dauerkulturen	€/ha	665	128	766 -869	1140	615
Einführungszeitraum		Jahre	2		2		
Beibehaltung	Ackerfläche	€/ha	150	102	230	192	155
	Grünland	€/ha	130	102	204	192	205
	Gemüse	€/ha	360	102	357	360	410
	Dauerkulturen	€/ha	615	102	664 - 766	924	615
Kontrollkostenzuschuss (max. 530 €)	LF	€/ha	-	-	-	-	-

Förderungen für Öko-Betriebe - 2007 - 2009

Maßnahme	Fördergegenstand	Einheit	BB ¹⁾	MV ²⁾	SN ³⁾	ST ⁴⁾	TH ⁵⁾
Einführung	Ackerfläche	€/ha	137	155	262	160	187
	Grünland	€/ha	131	155	262	137	187
	Gemüse	€/ha	308	308	440	271	440
	Dauerkulturen	€/ha	588	588	1107	662	840
Einführungszeitraum		Jahre	0		2		
Beibehaltung	Ackerfläche	€/ha	137	155	137	160	137
	Grünland	€/ha	131	155	137	137	160
	Gemüse	€/ha	308	308	271	271	271
	Dauerkulturen	€/ha	588	588	662	662	662
Kontrollkostenzuschuss (max. 530 €)	LF	€/ha	-	35	35	35	35

¹⁾ Brandenburg

²⁾ Mecklenburg-Vorpommern

³⁾ Sachsen

⁴⁾ Sachsen-Anhalt

⁵⁾ Thüringen

Förderungen für Öko-Betriebe ab 2010

Maßnahme	Fördergegenstand	Einheit	BB ¹⁾	MV ²⁾	SN ³⁾ ab 2009	ST ⁴⁾ ab 2009	TH ⁵⁾
Einführung	Ackerfläche	€/ha	150	150	324	200	210
	Grünland	€/ha	150	150	324	170	210
	Gemüse	€/ha	340	308	900	300	480
	Dauerkulturen	€/ha	640	588	1404	720	900
Einführungszeitraum		Jahre	5		2	2	
Beibehaltung	Ackerfläche	€/ha	137	150	204	200	170
	Grünland	€/ha	131	150	204	170	170
	Gemüse	€/ha	308	308	360	300	300
	Dauerkulturen	€/ha	588	588	864	720	720
Kontrollkostenzuschuss (max. 530 €)	LF	€/ha	-	35	35	35	35

¹⁾ Brandenburg

²⁾ Mecklenburg-Vorpommern

³⁾ Sachsen

⁴⁾ Sachsen-Anhalt

⁵⁾ Thüringen